

KoMa-Kurier

Konferenzband der

**Konferenz der
deutschsprachigen
Mathematikfachschaften**



85. KoMa an der
Universität Potsdam
Wintersemester 2019/20

KoMA-KURIER

Konferenzband der
Konferenz der deutschsprachigen
Mathematikfachschaften

85. KoMa an der
Universität Potsdam

Wintersemester 2019/20

Impressum

Herausgeber: KoMa-Büro
c/o Fachschaft Mathematik-Physik
Universität Potsdam
Institut für Physik und Astronomie
Karl-Liebknecht-Str. 24-25
14476 Golm

Erschienen: Januar 2018

Auflage: 150

Redaktion: Karl Kuriermitarbeiter
`Mail@anbieter.de`

Redaktionsschluss: XX.06.2018

Druck: Fachschafttrad Mathematik
Humboldt Universität Berlin
Rudower Chaussee 25
12489 Berlin

Copyright: Das Copyright für alle Texte liegt bei den jeweiligen
Autoren.
Das Copyright für alle Fotos liegt bei den jeweiligen
Fotografen, zu erfragen über das KoMa-Büro.

Liebe KoMatikerInnen und andere interessierte LeserInnen, Endlich ist es so-

weit! Hier könnt ihr die 83. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften Revue passieren lassen. Fünf produktive, lustige, schlafarme, koffeinreiche, schöne Tage haben Fachschaftler aus dem ganzen deutschsprachigen Raum in Erlangen an der Friedrich-Alexander-Universität Nürnberg/Erlangen verbracht.

In diesem Konferenzband findet ihr die Ergebnisse der Arbeitskreise, die während der Konferenz getagt haben. Doch zunächst einmal berichten vier Teilnehmer, die das erste Mal an einer KoMa teilgenommen haben, von ihren Erlebnissen. Danach könnt ihr einen Einblick in die teilnehmenden Fachschaften erhaschen. In ihren Berichten stellen sie sich vor und erzählen, was gerade bei ihnen los ist – die perfekte Gelegenheit, über den eigenen Fachschaftstellerand zu schauen! Der gesamte Bericht ist gespickt mit Fotos, die einen kleinen Einblick in die Konferenz und die gastgebenden Stadt liefern sollen.

Nach den ausführlichen Berichten über die Arbeitskreise führen wir auch die Resolutionen auf, die die 83. KoMa beschlossen hat. Die Resolutionen dienen als „Sprachrohr“ der Konferenz nach außen. In ihnen formuliert die jeweilige Konferenz ihre Positionen und Forderungen u. A. zu hochschulpolitischen Themen.

Diese Konferenz hat gleich drei Resolutionen hervorgebracht. Die erste Resolution beschäftigt sich mit der steigenden Zahl an Zwangsexmatrikulationen aufgrund von wiederholten Fehlversuchen. Hier fordern wir, beratende Gespräche vor dem Letztversuch anzubieten. Weiter geht es mit dem kontroversen Thema Onlinewahlen. Dort nimmt die 83. KoMa Stellung dagegen an, da grundsätzliche Wahlprinzipien in dieser Wahlform nicht vollständig gewährleistet werden können. Die dritte und letzte Resolution behandelt den Stellenwert von Lehre in Berufungskommissionen. Wir kritisieren den niedrigen Stellenwert, den die Lehre vielerorts bei der Auswahl der ProfessorInnen einnimmt. Angesichts dessen, dass neben der Forschung die Lehre eine der Hauptaufgaben der ausgewählten Person sein wird, ist eine stärkere Berücksichtigung unerlässlich.

Zu guter letzt findet ihr die Protokolle der Plena und unser Gruppenbild. Wir freuen uns euch bei der nächsten Konferenz wiederzusehen oder neu begrüßen zu dürfen.

Viel Spaß allen LeserInnen wünscht

das Kurier-Team

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Erfahrungsberichte	9
Die acht ErstKoMatiker aus Bonn	9
Spontaner Trip nach Potsdam	10
Meine erste KoMa	11
Wien auf der KoMa	12
Fachschaftsberichte	15
Uni Augsburg	15
FAU Erlangen-Nürnberg	15
Pädagogische Hochschule Ludwigsburg	16
Universität Duisburg-Essen	16
Universität Siegen	17
Technische Universität Darmstadt	17
Technische Universität Dresden	18
Uni Freiburg	19
Universität zu Lübeck	19
Technische Universität Kaiserslautern	20
Ruhr-Universität Bochum	21
Humboldt-Universität zu Berlin	21
Pädagogische Hochschule Freiburg	22
Universität Hamburg	22
Uni Bonn	23
Friedrich-Schiller-Universität Jena	25
Uni Paderborn	26
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	27
TU Wien	27
Uni Zürich	28
Exkursionsberichte	29
Optik mit Lego	29
Max-Planck-Institut	30
Stadtführung	30
Jugger	31
Berichte aus den Arbeitskreisen	35

AK Fachschafts-Aussterben	35
AK Finanzierung	36
AK Akkreditierung	36
AK Social Media und DSGVO	37
AK Erstihütte	38
AK Nachklausur	38
AK Programmierausbildung	38
AK Adressaktualisierung	39
AK Zukunftsvertrag	39
AK Mathematikstudium vorstellen	41
AK Fachschaftenfreundschaften	42
AK Awareness auf Fachschaftsevents	42
AK Übungsleitermangel	44
AK AK-Plan-Programm	45
AK AK Mathematik im Grundschullehramt	46
AK Queere KoMa	50
AK Akkreditierung für Fortgeschrittene	51
AK Ethik	51
AK Karte der Mathematik	52
AK Minimalstandards	52
AK Hochschulgesetz NRW	52
AK Ausländische Studierende	53
AK Fachschaftskiosk	53
AK Schnupperuni	55
Resolutionen	57
Resolution zur Nutzung kommerzieller Plattformen in Hochschulver- anstaltungen	58
Plenarprotokolle	59
Anfangsplenum	59
Zwischenplenum	61
Abschlussplenum	63
Sonstiges	67

Erfahrungsberichte

Die acht ErstKoMatiker aus Bonn

von Georg Meinhardt, Universität Bonn

Die Geschichte der Bonner Delegation beginnt für mich als Mathe Erstsemester mit meiner ersten Fachschaftssitzung in der Mathematik in Bonn. Felix warb uns an mit den Argumenten, die KoMa wäre eine sehr lohnenswerte Konferenz und alle Kosten würden übernommen. Welcher Student sagt da schon Nein? Dieses verlockende Angebot resultierte in der mit Abstand größten Delegation der KoMA: Insgesamt 12 Bonner Studierende, davon 9 Erstkomatiker, reisten schließlich nach Potsdam.

Nun fuhr ich nach Potsdam, ohne spezifische Vorstellung vom Ablauf einer Fachschaftenkonferenz, aber aus der Überzeugung heraus, dass Konferenzen und Tagungen eine großartige Möglichkeit sind um sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen und den eigenen Horizont zu erweitern. Ich selber brachte schon einige Erfahrung mit: Aus Landesmitgliederversammlungen der Jungen Europäischen Föderalisten, einer politischen überparteilichen Organisation für Europa, und wissenschaftlichen Konferenzen in der Elektrotechnik, aufgrund meines vorherigen Studiums der Informationssystemtechnik in Dresden. Nun war ich gespannt darauf, wie sich eine Konferenz von Mathematik Studierenden gestaltet.

Besonders gelungen fand ich den Arbeitskreis zum Zukunftsvertrag, indem wir uns gemeinsam mit dem Vertrag zwischen Bund und Ländern zur zukünftigen Hochschulfinanzierung befassten und die möglichen Konsequenzen durchdachten. Für mich zeigte sich wieder die Ähnlichkeit zwischen Mathematikern und Juristen, die beide mit einer sehr präzisen Denkweise an die entsprechenden Texte herangehen. Auch wenn wir keinen einheitlichen und resolutionsfähigen Standpunkt entwickelten, schärften wir unser Bild vom Zukunftsvertrag deutlich und richten unsere Aufmerksamkeit nun auf die Umsetzung des Vertrages durch die jeweilige Landesgesetzgebung.

Mich faszinierten ebenfalls die spezifischen Organisationsmerkmale der Konferenz: Entscheidungen werden nach dem Konsensprinzip, also einstimmig, getroffen. Es gibt sehr bewusst keine Geschäftsordnung und die Arbeitskreise

entstehen im Eröffnungsplenum. Diese unglaubliche Flexibilität fand ich sehr bemerkenswert, insbesondere da sie mit einstimmigen Entscheidungen gelingt. Bemerkenswert fand ich zum Beispiel wie schnell Konsequenzen aus dem neuen Arbeitskreis queere KoMa umgesetzt werden. Innerhalb eines funktionierenden Organisationsrahmens sind die Strukturen so dynamisch ausgestaltet, dass die KoMa sehr schnell auf aktuelle Entwicklungen reagieren kann. Nur meine Meinung zum Konsensprinzip ist gespalten: Einerseits stärkt es die Teilnahme an der Konferenz selber, da Einzelmeinungen ein viel stärkeres Gewicht bekommen. Andererseits schwächt es aber auch die politische Position der KoMa nach außen, da selbst mehrheitsfähige Meinungen nur sehr schwer Umsetzung finden und erst sehr langwierig Konsens hergestellt werden.

Zusammenfassend erlebte ich die KoMa als eine sehr offene und vielfältige Plattform zum Austausch und zur Vernetzung innerhalb der deutschsprachigen Hochschullandschaft. Mitgefahren durch die Verlockungen des 24/7 verfügbaren ewigen Frühstücks erhielt ich die Einblicke in die Probleme und Perspektiven anderer Fachschaften und gewann so eine neue holistische Perspektive auf Entscheidungen und Probleme der eigenen Universität. Ich freue mich darauf, die Ergebnisse unserer Arbeit nach Bonn mitzubringen.

Spontaner Trip nach Potsdam

von Julia Rötten, Uni Bonn

September 2019: Während meines Vorkurses vor dem ersten Semesters kam ich relativ schnell auch mit der Mathematik Fachschaft der Uni in Kontakt. Neben vielen verschiedenen Veranstaltungen gab es unter anderem auch eine Schnitzeljagd, in der gefragt wurde, wofür eigentlich KoMa steht, und auch in unserem Erstiheft wurde die KoMa thematisiert. Daher war auch uns Erstis bald klar, was die KoMa ist. Nachdem ich Sonntag nach unserer Erstifahrt aka Erstihütte aka was auch immer wieder zuhause war, bekam ich auf einmal eine Nachricht, ob ich nicht spontan Lust hätte mit zur KoMa zufahren und ob ich bis morgen zu oder absagen könnte. Es waren nämlich Plätze wieder freigeworden, da Leute abgesagt hatten. Lange Rede, kurzer Sinn: ich habe mich dazu entschlossen zwei Tage später zusammen mit 10 weiteren aus der Fachschaft in einen Zug Richtung Potsdam zu setzen. Während der verbliebenen Zeit probierte ich noch so viele Infos wie möglich mit heranzuziehen, habe mich dann aber letztendlich, auf Grund von Zeitmangel, dazu entschieden, mich überraschen zulassen.

Nachdem wir angekommen und den Weg ins richtige Gebäude gefunden hatten, ging es dann für uns ins Ersti-Plenum, wo alle grundlegenden Dinge geklärt wurden. Beim Anfangsplenum gab es dann für uns KoMa-Erstis erste Einblicke

in die Struktur einer KoMa und spätestens nach der Einführung des Kuschel AKs war auch für uns Erstis klar, dass hier, trotz ausartender Diskussion in den Plena, generell ein großes Gemeinschaftsgefühl herrscht. Alle schienen sich auch schon ewig zu kennen und haben massig viele gemeinsame Insider und Abkürzungen, von denen man als Erstkomatiker nach und nach immer mehr kennenlernt.

Die folgenden Tage waren geprägt von AKs zu verschiedenen Themen, Plena (die nach den Altkomatikern erfreulich kurz waren), ewigen Uno-Runden mit super vielen extra Regeln und anderen Spielen, einer Runde Jaggern und Karaoke bis spät in die Nacht. Dabei lernte auch ich immer mehr Leute kennen und die Vorteile des legendären ewigen Frühstücks kennen. Auch bei der Einführung von spontanen Schlaf AKs wurde wir immer besser, denn wie ich merkte, war der Tipp von einer aus unserer Fachschaft durchaus ernst gemeint, dass man versuchen sollte, eine zweistellige Anzahl an Stunden Schlaf zu bekommen.

Für uns geht es jetzt wieder zurück nach Bonn, wo schon die Vorbereitungen für die nächste KoMa laufen und auf die ich mich nun noch mehr freue. Auch wenn da definitiv noch ein Haufen Arbeit wartet, war es super schön und informativ zu sehen, wie eine KoMa abläuft, da man jetzt noch mehr ein Ziel vor Augen hat.

Meine erste KoMa

von Lea Fritsche, Ruhr-Universität Bochum

Vor der KoMa Seit nunmehr zwei Jahren habe ich immer wieder viele Erzählungen über die KoMata von meinen FSR-Kollegen und Kolleginnen gehört, und mir fest vorgenommen, einmal selbst dabei zu sein. Dieses Semester war nun endlich genügend Zeit, um an der 85. KoMa in Potsdam teilzunehmen. Zur Vorbereitung auf diese Tagung besuchte ich die KoMa Website und fand dort das Neulings-Heft, in dem ich einige (wenn auch zum Teil veraltete) sehr gute Tipps und Informationen vorfand. Nach einigem Durchstöbern des WWW fand ich auch alte KoMa-Kuriere und konnte mir alte AK-Berichte und Resolutionen anschauen. Leider sind diese auf der KoMa-Website nicht hinterlegt, obwohl ein Reiter dafür auf der Website vorhanden ist. Die Packliste hat mir besonders geholfen, ich empfehle jedem, sich die vor einer KoMa einmal durchzulesen!

Während der KoMa Vor Ort angekommen war die Anmeldung aus meiner Sicht gut und schnell geregelt, die Organisatoren schienen vorbereitet und kompetent. Das legendäre Ewige Frühstück hat wunderbar funktioniert, das

selbstgekochte Begrüßungs-Chilli war super und Kaffee gabs auch genug. Das direkt neben dem Frühstücksraum angrenzende KoMa-Café war sehr gemütlich und hat schöne Gelegenheiten zum Außer-AKlichen Austausch mit anderen FSRen geliefert. Obwohl ich ein Ersti-Komatiker bin, und außer meinen FSR-Kollegen niemanden kannte, konnte ich mich problemlos mit vielen anderen KoMa-Teilnehmenden austauschen und anfreunden. An dieser Stelle möchte ich positiv anmerken, wie offen und sozial sich die meisten KoMa-Teilnehmer untereinander verhalten. Die abendlichen Spaß-AKs waren sehr unterhaltsam und haben nach den langen Tagen mit vielen AKs, Plena oder Fachvorträgen die Atmosphäre angenehm aufgelockert. Die Schlafsituation fand sich, abgesehen von den obligatorischen sehr kurzen Nächten, sehr angenehm, Seminarfußboden ist erstaunlich bequem.

Während der AKs und Plena Ich war positiv überrascht, dass so viele Menschen auf einmal mit eher wenig Unterbrechung sehr gut miteinander arbeiten können. Die Gesprächszeichen (wie die tote Schildkröte, o.ä.) kannte ich schon aus unseren FSR Sitzungen (in denen die Gesprächsregeln des öfteren kaum eingehalten werden), und fand super wie gut die funktionieren.

Insgesamt hat mir meine erste KoMa sehr gut gefallen, und möchte mich für diese gelungene Veranstaltungen bei allen Organisatoren, Helfen und Teilnehmern bedanken! Vielen, vielen Dank :D

Wien auf der KoMa

von Simon Los, TU Wien

Schon viel haben wir über die KoMa gehört. Teilweise waren wir auch schon bei der KoMa81 als Helferlein tätig. Doch jetzt war es endlich soweit - Für 3 von uns 4 von der TU Wien ging es erstmalig zur KoMa. Also machten wir uns früh morgens auf den Weg von Wien nach Potsdam. Nach Verzögerungen sind wir dann auch endlich in Golm bei der Universität angekommen. Leider haben wir das Erst-Plenum verpasst. Doch schnell wurden uns die wesentlichen Themen von erfahrenen KoMatikern erklärt. Dann ging es auch schon los mit dem Anfangsplenum, wo wir auch die anderen Fachschaften getroffen haben.

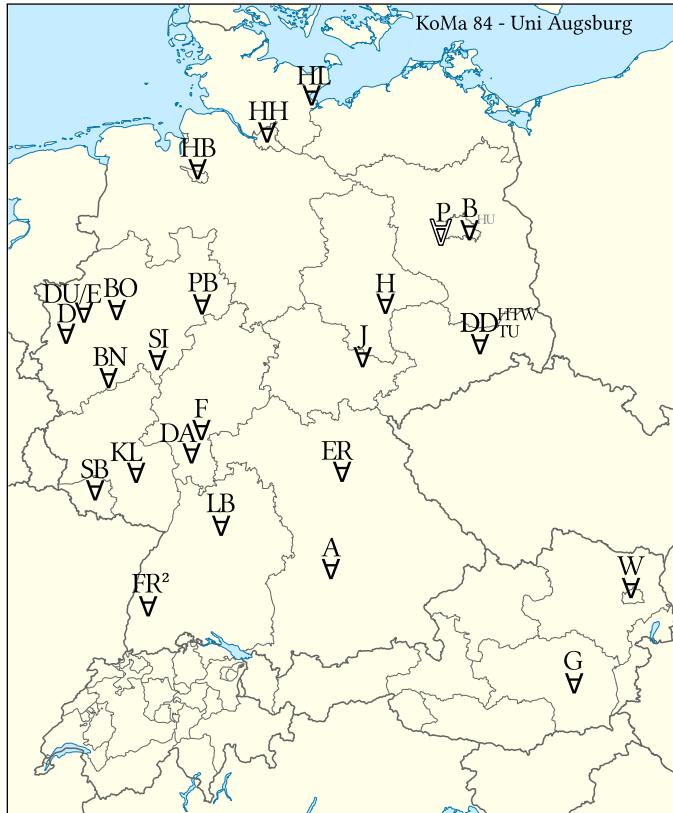
Nach einer kurzen Nacht teilten wir uns dann auch schon in verschiedene Arbeitskreise auf, in denen wir uns mit anderen KoMatikern austauschten und angefreundet haben. Viele Gespräche und Informationen über die einzelnen Mathematikstudien, Fachschaften und Gesetze später konnten wir auch noch das nächtliche Potsdam kennenlernen.

Die nächste Nachtruhe wurde noch schneller als in der voran gegangenen Nacht unterbrochen und wir machten uns nach einer kleinen Stärkung beim ewigen Frühstück auf, um uns das Max-Planck Institut anzusehen. Dort wurde uns vieles über die Arbeit des Institutes und die Möglichkeiten in der Forschung erzählt. Wenig später durften wir uns auch mathematisch weiterbilden, indem uns bei den Fachvorträgen über die Verwendung der Geometrie und die Beschränkung der Unendlichkeit erzählt. Danach wurden noschmals Arbeitskreise besucht, in denen wir uns vernetzten, bevor im Zwischenplenum alles bisher geschehene zusammengetragen wurde.

Auch am Samstag wurden wieder viele Arbeitskreise besucht, gespielt und diskutiert. Plötzlich war dann auch schon das Endplenum im Gange, wo wir uns ein letztes Mal austauschten und gemeinsam diskutierten, womit wir auch nach Beendigung des Plenums noch lange nicht aufhörten.

Wieder nach sehr wenig Schlaf, machten wir uns dann auch schon wieder in Richtung Heimat auf.

wir haben vieles gelernt. Die Gerüchte über die deutsche Bahn, können schon mal Real werden. Wir wissen das UG 2002 und das HSG mehr zu schätzen als zuvor. wir haben viele neue Leute kennengelernt und Freundschaften geschlossen. Wenn wir zurückdenken, können wir über sehr informative, schöne Tage in Potsdam zurückblicken und uns auf die KoMa 86 freuen.



Karte mit den Städten der teilnehmenden Fachschaften der KoMa. Weiß hervorgehoben: Die gastgebende Fachschaft. Bildrechte: Bearbeitete Version des Bildes „Location map of German-speaking Europe (D-A-CH)“ des Wikipedia-Nutzers NordNordWest der deutschsprachigen Wikipedia unter CC BY-SA 3.0 Lizenz.

Fachschaftsberichte

Uni Augsburg

Der Fachschaftsrat Mathematik/Informatik der Universität Paderborn vertritt ca. 2300 Die Fachschaft Mathematik Augsburg ist die Vertretung der Augsburger Mathematikstudenten. Sie hat im letzten Semester erfolgreich die KoMa ausgerichtet und die Nachwirkungen gut überstanden. Es werden in den nächsten Semestern viele Mitglieder einen Abschluss machen und stehen daher nicht für die Organisation der nächsten Absolventenfeier zur Verfügung. In Folge dessen wird daran gearbeitet, mit befreundeten Fachschaften eine Lösung zu finden. Die Fachschaft plant außerdem "SSchlag den Prof", also ein Event, bei dem Studenten gegen Professoren in verschiedenen Spielen antreten, im Sommer auszurichten und hofft, dass genügend Teilnehmer gefunden werden. Im nächsten Jahr kommt die 50-Jahr Feier auf die Uni zu, an der die Fachschaft sich auch beteiligen will. Ansonsten finden regulären Veranstaltungen zu Semesterbeginn, wie die Erstihütte, die MIWAu (Einführungswoche) und weitere Veranstaltungen, wie Spiele- und Werwolfabende oder Weihnachtsaktionen weiterhin statt.

FAU Erlangen-Nürnberg

Wir, die Fachschaftsinitiative (FSI) Mathe/Physik, setzen uns für jeweils durchschnittlich 800 Mathematik- und Physikstudierende ein. Eine Erläuterung aller unserer Aktionen (wie beispielsweise Hörsaalquiz oder UFUF) wäre hier zu lange, ist aber auf unserer Homepage unter mathe.fsi.fau.de zu finden. Allerdings sind wir etwas besorgt, ob wir das alles in Zukunft weiter stemmen können, da viele unserer Aktiven in letzter Zeit ihr Studium beendet haben oder kurz vor ihrem Abschluss stehen und damit einhergehend ihr Engagement herunterschrauben. So stolz wir auch auf unsere engagierten Neuzugänge sind, müssen wir entweder effektiver rekrutieren oder alles etwas zurückschrauben... Der Professorenmangel im theoretischen Bereich unseres Departments besteht weiter, allerdings wurden inzwischen die entsprechenden Berufungskommissionen eingesetzt bzw. reaktiviert. Zudem wurden für die Zwischenzeit eine Hand-

voll Vertretungsprofessoren organisiert. Auch der geplante neue Studiengang „Data Science“ bekommt so langsam Form und sinnvolle Füllung.

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Wir sind die Fachschaft Mathematik der PH Ludwigsburg. Wir bestehen aktuell aus ca 20 Studierenden aus den Lehrämtern Sekundarstufe 1, Grundschule und Sonderpädagogik. Der im Winter 18/19 begonnene Master hat so langsam an Fahrt aufgenommen und wir haben nun auch eine ordentliche Kohortengröße. Wir als Fachschaft veranstalten jedes Wintersemester einen Tag der Mathematik. Dieser ist speziell an unsere Erstsemester gerichtet. An diesem Tag werden zwei Vorträge durch Dozenten gehalten. Diese sollen keine fachliche Grundlage sein, sondern den Neuen aufzeigen, dass Mathematik auch interessant sein kann. Dieser Tag soll den Erstsemestern dazu dienen um die Kommilitonen schon vor Beginn der Vorlesungen kennen zu lernen und ihnen damit den Einstieg ins Studium erleichtern. Bereits zum zweiten Mal fand dieses Angebot als "Tag der Mathematik und Informatik" statt, da wir uns zur Zusammenarbeit mit unseren Informatikern entschieden haben.

Ansonsten bieten wir über das Semester hinweg viele verschiedene Veranstaltungen für die Studierenden an unserer Hochschule an wozu etliche Spieleabende und sonstiges gehören. Für das kommende Jahr haben wir zwei offene Professuren, welche in einer großen Doppel-Kommission in diesem Sommer abgehandelt wurden. Hoffen wir, dass es mit beiden Listen klappt.

Universität Duisburg-Essen

Der Fachschaftsrat Mathematik der Universität Duisburg Essen vertritt ungefähr 3000 Studierende.

Dieses Semester haben wir ungefähr 550 Erstsemester. Zuständig sind wir sowohl für den Lehramtsstudiengang Mathematik als auch für Mathematik, Wirtschaftsmathematik und Technomathematik. Alle Veranstaltungen dieser Studiengänge finden in Essen statt. Der Fachschaftsrat besteht aus 14 gewählten und 13 beratenden Mitgliedern. Darüber hinaus haben wir eine große Gruppe an Helfern die uns bei der Durchführung von Veranstaltungen unterstützt.

Wie auch in den letzten Jahren wurden dieses Jahr unsere Veranstaltungen gut angenommen. Wobei wir eine Vielzahl von Veranstaltungen organisieren wie zum Beispiel ein Lernwochenende für Erstsemester, diverse Partys, Ausflüge in die Skihalle oder die Fahrt zur DFM, die dieses Jahr in Darmstadt stattfand.

Universität Siegen

An der Universität Siegen studieren knapp 300 Mathematiker mit den Schwerpunkten Wirtschaft oder Naturwissenschaft. Die Vorteile bei dem Studiengang Mathe mit Vertiefung Naturwissenschaft sind die vielfältigen Möglichkeiten aus dem Mint Bereich die Kurse zu besuchen, die einen interessieren. Abgesehen von dem Fachstudium kann man in Siegen Mathe auf Lehramt studieren. Dies führt dazu, dass der Fachschaftsrat (FSR) neben den 300 Mathematikern ungefähr 2000 Lehrämter, insbesondere Lehramt Gymnasium/Gesamt betreut. Andere Aktivitäten des Fachschaftsrats sind die Organisationen von Spiel-, Grill- und Filmabende. Dieses Angebot wird durch die zweitägige Erstsemester Einführung und der traditionellen Kneipentour am Anfang des Semesters ergänzt. Während der Erstsemestereinführung im Winter gibt es in der Regel zusätzlich ein Wochenendausflug. Allerdings wurde dieses Angebot in den vergangenen Jahren kaum angenommen, sodass es in den kommenden Semestern vermutlich eine Alternativveranstaltung geben wird. Neben diesen Regelmäßigen Veranstaltungen, wurde dieses Semester ein Ersthelferkurs sowie ein Crypto-Workshop organisiert. Beide Veranstaltungen sollen in Zukunft regelmäßig angeboten werden. Abgesehen von den eben genannten Aktivitäten, versucht der FSR durch eigene Evaluierungen einzelner Vorlesungen oder Übungen die Qualität der Lehre zu sichern. Zu den allgemeinen Problematiken im Fachbereich Mathematik gehört der Nachwuchs an Fächerstsemestern und besonders der Nachwuchs von FSR Mitgliedern.

Technische Universität Darmstadt

Unsere Fachschaft in Darmstadt ist weiterhin recht gut besetzt und vertritt insgesamt ca. 900 Studierende. Im kommenden Jahr wird es aber voraussichtlich dazu kommen, dass aufgrund von Wechseln und Auslandssemestern aktiver Fachschaftler nur vier von fünf stimmberechtigten Sitzen im Fachschafts- und Fachbereichsrat besetzt sein werden. Unser Server-Team ist gerade sehr fleißig dabei, auf neue Hardware umzuziehen, was kurzfristig ein paar Sachen schlechter aber langfristig vieles sehr viel besser machen wird. Entgegen anderer Fachbereiche an unser Uni haben sich unsere Erstie-Zahlen nicht verringert und der Anteil unseres Lehramts steigt weiterhin langsam. Die Orientierungswoche verlief gut (wir haben zum ersten Mal ein OWO-Cafe ausprobiert) und wir sind in der Vorbereitung für unser Freshers Weekend, wie sich unsere Erstiefahrt nennt. Unser Fachbereich hat immer noch vor, demnächst in ein neues Gebäude umzuziehen und ist gerade dabei, sich für ein Architekturbüro zu entscheiden. Einige Menschen sind sehr daran interessiert, unsere Social Medias auszubauen

und haben da gerade sehr viel Spaß bei. Was uns weiterhin beschäftigen, ist einerseits die Entscheidung, in welchen Zeiträumen Klausuren geschrieben werden sollen, was uns freigestellt wurde. Außerdem machen wir uns immer mehr Sorgen um die sich verschlechternde Situation der Übungsleiter*innen, womit sich aber zumindest unser neuer Studiendekan jetzt konkret befasst und sehr motiviert ist, echte Änderungen umzusetzen. Genauso hat dieser sich vorgenommen, die Quote an promovierenden Frauen zu erhöhen. Unser Fachbereich ist mittlerweile sehr aktiv darin geworden, direkt auf Leistungskurse und allgemein Schulen zuzugehen und diese zu Probevorlesungen und Fragerunden mit Fachschaftlern einzuladen, wofür es immer wieder gutes Feedback gibt. Unsere Tee- und Kaffeekasse (des Vertrauens) ist mittlerweile zu einer Tee-, Kaffee- und Obstkasse gewachsen. Zu unseren regelmäßigen Veranstaltungen dieses Semesters zählen weiterhin die Spieleabende alle 6 Wochen, der Mathemusikabend einmal im Semester, der Mathebau-Adventskalender (wo wir jeden Tag zu einem Prof oder WiMi zu Keksen einladen, in Verbindung mit ein paar Rätseln), eine Weihnachtsfeier, das jährliche Fachschaftsseminar im Januar und der Matheball einmal im Jahr. Der Mathechor ist so voll besetzt wie noch nie und tritt mittlerweile bei allen möglichen Verabschiedungen und Musikveranstaltungen auf, wo die KoMa-Liedtexte immer wieder Verwendung finden!

Technische Universität Dresden

Durch den Fachschaftsrat Mathematik der TU Dresden werden ca. 300 Mathematikstudierende in den Bachelorstudiengängen Mathematik und Wirtschaftsmathematik sowie in den Masterstudiengängen Mathematik, Technomathematik und Wirtschaftsmathematik sowie Lehramtsstudierende mit dem Fach Mathematik, die sich dafür selbst entschieden haben, repräsentiert.

Wir haben zu diesem Wintersemester den neuen Bachelorstudiengang Wirtschaftsmathematik eingeführt. Die neuen Erstsemester teilen sich etwa gleichmäßig auf beide Bachelor-Studiengänge auf. Ein Anstieg der Studienanzahlen, wie von der Fakultät erwartet und in der Begründung für den neuen Studiengang als Argument erwähnt hat sich nicht gezeigt. Dies könnte auch daran liegen, dass der neue Studiengang nur die bereits vorhandenen Vorlesungen neu kombiniert, den Bereich Nebenfach etwas größer gemacht hat, so dass man dort sowohl BWL als auch VWL hört und der Teil zur Algebra dafür weggelassen wurde, es aber keine speziellen neuen Vorlesungen dafür gibt.

Unser aktueller Fachschaftsrat besteht aus 9 Mitgliedern, die sich größtenteils stark für die Fachschaft engagieren. Wir blicken zurück auf eine überraschend fehlerarme Erstsemestereinführungswoche, konnten aber dieses Jahr keine Er-

stifahrt anbieten, da keine geeignete Unterkunft gefunden werden konnte. In Zukunft stehen bei uns die Planung einer Neujahrsfeier, die die bisher im Dezember stattfindende Weihnachtsfeier ablösen soll sowie die Planung der Ausrichtung der 88. KoMa im Sommersemester 2021 an, für welche wir uns in Potsdam erfolgreich beworben haben. Wir blicken zuversichtlich auf die neue Legislatur, zu der Ende November die Vertretenden gewählt werden. Momentan gibt es überraschenderweise 13 Bewerbende auf 11 Plätze, wir werden also mal eine „echte“ Wahl haben. Das zeugt vom großen Interesse der Studierenden, an der studentischen Selbstverwaltung teilzuhaben und vom Interesse an der FSR-Arbeit.

Vor zwei Semestern stießen Mitglieder des Fachschaftsrats zusammen mit Kommilitonen eine Initiative zur Gründung eines Studierendencafés an, um Kunst und Kultur an der Fakultät Mathematik durch Veranstaltungen zu fördern. Inzwischen gibt es wöchentliche Veranstaltungen mit Ausschank von selbst gebrühtem Kaffee sowie Tee, manchmal wird sogar Kuchen angeboten. Die offizielle Vereinsgründung steht kurz bevor, die Ordnungen sind schon geschrieben und es geht sehr gut voran. Nur an einer permanenten Räumlichkeit fehlt es gerade, was aber vor allem an der Raumnot unseres Gebäudes liegt.

Uni Freiburg

Die Uni Freiburg ist in Baden-Württemberg, das bedeutet wir haben keinen Fachschaftsrat.

Es können also alle Interessierten Mathestudenten zu Fachschaftssitzungen kommen wann es ihnen beliebt und sind für diese Sitzung auch stimmberechtigt. Natürlich entsenden wir Leute in die verschiedenen Hochschulgremien, diese haben aber bei unseren Abstimmungen keine zusätzliche Stimmgewalt. Sitzungen sind wöchentlich im Mathe-Institut, dazu kommt jeden Dienstag ein Werwolfabend mit unseren ganz eigenen (und besseren) Regeln. Wir treffen uns mehrfach im Semester um Aktionen zu planen, dieses Semester sind sowohl die Erstihütte als auch das Fachschafts-Plätzchenbacken dabei. Besonders schön ist, dass dieses Jahr viele unserer neuen Erstis sehr motiviert sind und von Anfang bei Sitzungen und Events dabei sind.

Universität zu Lübeck

An der Universität zu Lübeck sind die Mathematiker des Studiengangs „Mathematik in Medizin und Lebenswissenschaften“ in der Sektion MINT (entspricht

an anderen Hochschulen einer Fakultät) eingeordnet. Der Studiengang wird von der Fachschaft MaIn (Mathematik/Informatik) vertreten. Die Universität hat insgesamt ca. 4600 Studierende, davon sind knapp 1000 Studierende in unserer Fachschaft vertreten. Darunter befinden sich ca. 200 Mathematiker des Studiengangs „Mathematik in Medizin und Lebenswissenschaften“ (MML). Die Einschreibungen für den Studiengang sind seit einigen Jahren rückläufig, es wird an vielen Stellen überlegt, wie dem entgegenzukommen ist.

Die neue Fachschaftsvertretung hat sich am 18.10. konstituiert. Von den elf Plätzen sind zwei mit Mathematikern besetzt. In der Vorwoche wurde gemeinsam mit den anderen drei Fachschaften der Universität erstmals ein Hauspokal veranstaltet, bei dem die Studis für ihr „Haus“ während einer Aktionswoche spielerisch Punkte erhalten konnten und gleichzeitig die Fachschaften kennenlernen konnten. Natürlich hat unsere Fachschaft gewonnen!

Das neue Veranstaltungskonzept Waffle & Büffel, bei dem den Studis ein Raum geboten wird, um in entspannter Atmosphäre an Aufgaben und Projekten zu arbeiten, wird auch im Wintersemester fortgesetzt werden. Weitere geplante Veranstaltungen sind der Nikolausumtrunk, die Feuerzangenbowle-Vorführung, eine Plätzchentauschbörse sowie das Mathe-Lernwochenende. Damit wird die Vorweihnachtszeit gut gefüllt werden!

Technische Universität Kaiserslautern

Der Fachschaftsrat (FSR) Mathematik der TU Kaiserslautern (TUK) vertritt ca. 600 Studierende der beiden Bachelorstudiengänge „Mathematik“ und „Wirtschaftsmathematik“ sowie der inzwischen fünf Masterstudiengänge „Mathematik“, „Mathematics International“, „Technomathematik“, „Wirtschaftsmathematik“ und „Finanz- und Versicherungsmathematik“, und die Lehramtsstudierenden im Fach Mathematik. Wir bieten studentische Studienberatung an, verleihen Gedächtnisprotokolle, führen die Vorlesungsumfrage durch, organisieren die Einführungswochen, regelmäßige Spieleabende, Frühstücke, Quiz Nights und mehr. Momentan besteht der Fachschaftsrat aus 23 Mitgliedern, die beim Tagesgeschäft wie beispielsweise dem Verkauf von Süßigkeiten oder Getränken und dem Anfertigen von Thermobindungen sowie bei den diversen Veranstaltungen der Einführungswochen gleichermaßen eingebunden sind. Unsere Arbeit dokumentieren wir in einem Wiki, das stetig aktualisiert wird. Mit dem Verhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden sind wir sehr zufrieden und setzen uns dafür ein, dass etwaige Probleme schnell erkannt und gemeinsam gelöst werden. Ähnliches gilt für die allgemeine Studiensituation am Fachbereich. Durch Teambuilding-Events wie Stammtische versuchen wir, den Zusammen-

halt innerhalb des FSR zu stärken und aufrecht zu erhalten, was uns bisher auch gut gelingt.

Aktuell beschäftigt uns weiterhin die seit Februar geplante Zusammenführung mit dem Campus Landau der Universität Koblenz-Landau. Studierende und Lehrende des Fachbereichs Mathematik befürchten, dass die Zusammenführung negative Konsequenzen auf die Qualität von Forschung und Lehre haben wird. Wir hoffen jedoch, dass die Verhandlungen zur Fusion auch Vorteile mit sich bringen.

Ruhr-Universität Bochum

Der Fachschaftsrat Mathematik an der Ruhr-Uni Bochum setzt sich derzeit aus 14 gewählten Mitgliedern zusammen, Tendenz sinkend. Es waren 4 Bochumer auf der KoMa. Unser Umzug in die neuen Gebäude ist inzwischen 1 Jahr her, dennoch steht ein Teil der Nachbereitung noch aus. So haben wir zum Beispiel noch kein Schwarzes Brett im neuen Gebäude. Auch die Situation bezüglich studentischer Lernräume ist noch suboptimal. Des Weiteren beschäftigen wir uns immer noch intensiv mit dem neuen NRW-Hochschulgesetz, dessen Auswirkungen langsam aber sicher auch die Ruhr-Uni erreichen.

Das Center of Computer Science, das die Informatik-Professuren an der Ruhr-Uni unter einem Dach bündeln soll, wird weiter aufgebaut. Hierfür besetzen auch wir Studierenden derzeit relativ viele Berufungskommissionen. Bereits im kommenden Jahr soll die Erstakkreditierung eines Informatik-Studienganges stattfinden. Parallel dazu befindet sich unser M.Ed.-Studiengang Mathematik im Prozess der Reakkreditierung

Ein weiteres Thema, das uns viel beschäftigt, sind die Teilnehmerzahlen bei unseren Veranstaltungen. Klassische Formate, die früher gut funktioniert haben, müssen wir jetzt durch kreative neue Ideen ersetzen.

Der Fachschaftsrat ist interessiert daran, die 89. KoMa im wunderschönen Bochum auszurichten. Hierfür beginnen wir, einzelne Möglichkeiten und Notwendigkeiten im Rahmen der Organisation schon möglichst früh zu sondieren.

Humboldt-Universität zu Berlin

Wir vertreten als 7-köpfiger Fachschaftsrat Mathematik die gut 1500 Mathestudierenden der HU. Als „Naturwissenschaft1“ sind wir nach Adlershof an den Stadtrand von Berlin ausgelagert. Mit einigen neuen Ratsmitgliedern kamen viele neue Themen und Innovationen in den Rat. Weiterhin im ständigen Ge-

nerationswechsel führen wir eine gut funktionierende Fachschaft, und beschäftigen uns im Allgemeinen hauptsächlich mit der Organisation des Alltags, zu dem neben unseren eigenen Sitzungen auch Fachschaftsfahrten, Vernetzungsveranstaltungen, Informationsveranstaltungen (etwa zu Erasmus oder über das Masterstudium) und ein „WarmUp“ genannter Brückenkurs für die künftigen Erstsemester zählen.

Ein neuer Studiengang der Informatik, Mathematik und Physik in sich vereinigten (IMP-Studiengang) soll, lief bis auf Weiteres gut an. Unsere eigenen Erstis zeigen sich dieses Jahr sehr motiviert und unsere Ersti Tüten belohnen dies, denn sie waren die best gefüllten bisher. Fachschaftsintern arbeiten wir gerade an einem neuen T-Shirt Design und freuen uns über einen wöchentlichen Sitzungstermin.

Pädagogische Hochschule Freiburg

Unsere Fachschaft besteht im Moment aus 34 Mitgliedern, von welchen sich etwas 15- 20 aktiv einbringen. Davon ist der größerer Anteil aus dem Lehramt der Primarstufe. Der Frauen- und Männeranteil ist relativ ausgeglichen. Unsere fachschaftsinternen Ämter wurden neu belegt und der Vorstand wurde neu gewählt. Die von uns geplanten Ersti-Veranstaltungen waren erfolgreich, dadurch waren wir in der Lage vier neue Mitglieder anzuwerben und unser studiumsbegleitendes Angebot, wie beispielsweise unseren Lernraum, zu bewerben.

Im Moment beschäftigen wir uns mit der Umgestaltung unserer Website, dem anstehenden Waffel- und Glühweinverkauf und der Kooperation mit der Universität Freiburg.

Zudem beteiligen wir uns an einem fachschaftsübergreifenden Projekt, bei welchem wir gemeinsam in unserem Kultur Café jeden Montag für die Studierenden der PH, einen Film zu einem Thema der jeweiligen Fachschaft zeigen. Anschließend gibt es noch thematische Diskussion.

Universität Hamburg

Der Fachschaftsrat Mathematik an der Universität Hamburg ist die gewählte studentische Vertretung für die Bachelorstudiengänge Mathematik und Wirtschaftsmathematik, sowie für die Masterstudiengänge Mathematik, Wirtschaftsmathematik, Technomathematik und mathematische Physik und war auf dieser KoMa mit drei Studierenden vertreten.

Für unsere Kommilitonen boten wir im vergangenen Sommersemester Spiele-, Werwolf- oder Kinoabende, Poetry Slam und Science Slam, Pokerturniere, eine Lernfahrt und unser sommerliches Grillfest, außerdem waren wir mit einer größeren Delegation auf der deutschen Fussballmeisterschaft der Mathematiker (DFMdM) vertreten.

Davon abgesehen beschäftigte uns in dem gerade vergangenen Sommersemester das Universitätsjubiläum (die Universität Hamburg ist 100 Jahre alt geworden!), noch mehr aber die Planungen für den bald zu vollziehenden Wechsel auf reformierte Lehramtsstudiengänge, was für den Fachbereich einen erhöhten Personal- und Raumbedarf mit sich bringt. Außerdem diskutieren wir die Struktur unseres Fachschaftskiosks, hierzu kann man einiges im korrespondierenden AK-Bericht dieser KoMa nachlesen.

Uni Bonn

Die Bonner Mathematik Fachschaft vertritt circa 1100 Studierende und setzt sich auch für die über 250 Studierenden, die in Bonn Mathematik auf Lehramt studieren, ein.

Neben der Vertretung der Studierenden in Gremien der Universität und der Studierendenschaft organisieren wir jedes Semester diverse Veranstaltungen für unsere Studierenden: zwei (Karaoke-)Spieleabende, zwei Wein- und Käseabende (bzw. im Winter einen Glühwein- und Käseabend), einen Cocktailabend, eine Party, einen Ball und zusammen mit den mathematischen Instituten eine Weihnachtsfeier bzw. ein Sommerfest.

Hierbei ist der größte Block die Erstiarbeit. Da es in Bonn einen Mathevorkurs und anschließend einen Programmiervorkurs von je zwei Wochen gibt, in dem die Erstis die Uni und ihre Kommilitonen kennenlernen, haben wir keine Orientierungsphase im eigentlichen Sinne, sondern machen zwei bis dreimal die Woche nachmittags/abends nach den Kursen Programm. Dies geht von einem Kennenlernabend, gemeinsamen Grillen, den Standardveranstaltungen der Fachschaft (s.o.) und einem Flunkyballturnier bis hin zu Kneipentouren. In diesem Jahr gab es erstmalig einen Ersti-Kartenspieleabend mit Crashkursen in Doppelkopf, Tichu und anderen Kartenspielen, der sehr gut ankam und nächstes Jahr wiederholt werden soll. In der ersten Vorlesungswoche gibt es eine Rallye durch die Bonner Innenstadt und dieses Jahr zum zweiten Mal eine separate Schnitzeljagd, bei der die Erstis mit lustigen Fragen durch die Stadt geschickt werden. Die Erstifahrt an einem der ersten Wochenenden im Semester bildet den Höhepunkt der Erstizeit. Zusätzlich gibt es noch eine Erfahrungveranstaltung, in der Höhersemestrige den Erstis die Angst vorm Stu-

dium nehmen sollen, indem sie von ihren Erfahrungen der ersten Semester erzählen und nützliche Tipps geben. Außerdem gibt es für unsere Lehramtsstudierenden eine Stundenplanberatung, in der Höhersemestrige mit verschiedenen Fachkombinationen den Erstis Tipps geben, wie man am besten die Nicht-Überschneidungsfreiheitsgarantie bewältigt.

Im letzten Jahr haben wir versucht „Casinoabende“ durchzuführen. Das Konzept wurde allerdings nicht gut angenommen und klassische Spieleabende (mit oder ohne Karaoke) werden bevorzugt.

Seit ein paar Semestern veranstalten wir mit zwei anderen Fachschaften - in diesem Semester Informatik und Chemie - das sogenannte „Trinerdische Turnier“, bei dem die Studierenden der drei Fachbereiche gegeneinander in kleineren Spielen antreten und die Fachschaft, die gewonnen hat, den heiß begehrten Wanderpokal erhält.

Seit einem guten Jahr gibt es die Fachschaftszeitung „Klopapier“, deren monatliche Ausgaben auf den Toiletten des Mathezentrums ausgehängt werden. Wir berichten darin über aktuelle Themen der Fachschaft, Mathematik und Universität und machen auf die Veranstaltungen des jeweiligen Monats aufmerksam.

Die Fachschaftswebsite ist umgezogen und wurde in dem Kontext teilweise neu aufgezogen. Es sollen noch alle Inhalte überarbeitet werden, da manche Artikel veraltet sind.

Als offizielles Medium zur internen Kommunikation war bislang Mattermost vorgesehen, das allerdings zugunsten von inoffiziellen WhatsApp-Gruppen kaum genutzt wurde. Da dies aber eine unpassende Plattform für Planung und Diskussion ist, versuchen wir die Kommunikationsplattform wieder auf ein strukturiertes Medium zu verlagern. Vorgesehen ist dabei der Dienst „zulip“.

Ein wichtiger Punkt unserer Fachschaftsarbeit ist im Moment, dass wir die nächste KoMa im Sommersemester 2020 ausrichten. Wir stecken mitten in den Vorbereitungen und freuen uns darauf, euch bald bei uns willkommen heißen zu können.

Unsere Tutorenschulung, die in die Hände der Institute übergeben wurde, fand dieses Wintersemester erfolgreich mit Unterstützung der Fachschaft statt.

Der von uns langjährig organisierte Programmierkurs wird seit letztem Jahr von den Instituten veranstaltet. Dies scheint insgesamt gut zu funktionieren. Allerdings ist das neue Konzept der Programmierabgaben in der Vorlesung „Algorithmische Mathematik“, sowie der Umgang mit unseren Computerräumen und der Programmierausbildung im Mathestudium insgesamt etwas umstritten.

Im Moment steht bei uns auch wieder die Frage im Raum, ob die Evaluationen papiergestützt bleiben oder auf Online-Evaluationen umgestellt wird. Diese Frage soll im jetzigen Semester endgültig geklärt werden. Wir als Fachschaft hoffen sehr, dass es bei den papiergestützten Evaluationen bleibt.

Der von dem Fachbereich angestoßene Gleichstellungsarbeitskreis hat unter anderem einen Frauenstammtisch und ein Mentoringprogramm für alle Erstis geführt.

Vor zwei Jahren hat der erste Jahrgang nach der neuen Prüfungsordnung des Mathe-Lehramtsstudiengangs angefangen zu studieren. Im letzten Semester haben wir daher alle Lehramtsstudierenden der neuen PO eingeladen, um deren Studiensituation zu evaluieren. Es gab viel Kritik, die wir weitergeleitet haben, was allerdings nur für einige kleinere Verbesserungen gesorgt hat. Demnächst ist ein Gespräch mit den Verantwortlichen geplant, um über Probleme im Aufbau des Mathe-Lehramtsstudiengangs zu sprechen. Derzeit sind in der aktiven Fachschaft zwei Lehramtsstudentinnen vertreten, die jedoch ggf. nicht mehr so lange an der Uni Bonn studieren werden, weswegen wir gerade Lehramtsnachwuchs für die Fachschaft rekrutieren.

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Die Fachschaft Mathematik in Jena vertritt die Studiengänge Mathematik (inkl. Ergänzungsfach) und Wirtschaftsmathematik (Bachelor/Master) sowie Lehramt Mathematik (Gymnasium/Regelschule) - das sind zusammen circa 400 Studierende. Jedes Jahr kommen etwa einhundert Erstsemester dazu, wobei die meisten davon ein Lehramtsstudium anfangen. An unserer Fakultät für Mathematik und Informatik mit insgesamt rund 700 Studierenden gibt es außerdem noch die Fachschaften Informatik und Bioinformatik, mit denen wir schon seit Jahren sehr viel zusammenarbeiten.

Der Fachschaftsrat Mathematik besteht momentan aus 10 gewählten Mitgliedern. Zudem haben wir 15 freie Mitarbeiter, welche vom FSR gewählt wurden und bis auf Stimmrecht alle Rechte eines Mitglieds haben. Die Möglichkeit freie Mitarbeiter zu wählen ist in unserer Satzung verankert und wichtig für uns, da erst durch diese bei uns eine sinnvolle Fachschaftsarbeit möglich ist.

In Jena sind wir einer der wenigen Fachbereiche mit einer studentisch durchgeführten Lehrevaluation. Das System wird von Studenten und Professoren gleichermaßen geschätzt und durch aktives Zugehen auf die Professoren haben wir de facto eine Evaluationspflicht für fast alle Veranstaltungen eingeführt – die zentrale unigesteuerte Evaluation ist dagegen nicht verpflichtend. Außerdem

sammeln wir die Ergebnisse in einem Evalheft, welches durch die ansprechende Gestaltung eher gelesen wird als normale statistische Auswertungsblätter.

Neben unseren regelmäßigen Veranstaltungen (wie unter anderem „Meet your Prof“, Informationsveranstaltungen, Spieleabende, Sportturniere, Poker- und Skatturniere und Grillabende) haben wir jedes Semester eine größere Veranstaltung. Das ist diesen Winter die Weihnachtsvorlesung, welche wir zusammen mit den Informatikern und Bioinformatikern veranstalten.

Zudem haben wir in den letzten Jahren ein Klausurvorbereitungswochenende etabliert. Die Idee dafür haben wir von der KoMa mitgenommen und das Wochenende wird allmählich zur Tradition. Ebenfalls von der KoMa haben wir die Inspiration für das MatheCafé genommen. Außerdem veranstalten wir nun zum zweiten Mal eine Erstifahrt, was uns vor allem den Nachwuchs sichert – und Spaß macht. Nicht zuletzt organisieren wir noch einige Partys – eher unregelmäßig aber stets in Kooperation mit anderen Fachschaften.

Im Sommer hatten wir „große“ Hochschulwahlen. In dem Schritt wurden die Professoren des Fakultätsrats und des Senats neugewählt und wir haben einen neuen Dekan bekommen. Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit und ein angenehmes Miteinander – wir sind auch zuversichtlich eine Lösung für die weitere Finanzierung von KlaVoWo und MatheCafé in Kooperation mit der Fakultät zu finden.

Schlussendlich bleibt zu erwähnen, dass wir im kommenden Winter eine KoMa in Jena ausrichten werden und sind natürlich bereits am planen. Wir freuen uns schon sehr, euch alle willkommen heißen zu können!

Uni Paderborn

Der Fachschaftsrat Mathematik/Informatik der Universität Paderborn vertritt ca. 2300 Studierende. Hierunter befinden ungefähr 300 Studierende in fachmathematischen Studiengängen und 2000 in den diversen Studiengängen des Lehramts.

Die Fachschaftsarbeit wird von vielerlei Händen erledigt - jedoch von kaum Mathematiker*innen. So befindet sich derzeit unter den Mitgliedern des Fachschaftsrats kein einziges Mitglied, das in einem mathematischen Studiengang eingeschrieben ist.

Es gibt diverse Angebote, die von unserer Fachschaft seit Jahren organisiert und angeboten werden. Unter Anderem zählen dazu: Klausurarchiv, O-Phase, Veranstaltungskritik, Vorlesungskommentar, Feuerzangenbowle, diverse Info-Abende (Beispiel-Themen: Auslandssemester, Nebenfachwahl), Wochenmail.

Auch Frühstücke mit neuen Professoren bzw. Angestellten der Universität gelten mittlerweile als Tradition bei uns.

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Erneut waren wir mit 4 Leuten bei der KoMa in Potsdam vertreten. Wie schon im letzten Bericht erwähnt, haben an der HHU vor einem Jahr 2 neue Studiengänge angefangen - Naturwissenschaften und Finanz- und Versicherungsmathematik. Diese verlaufen bisher sehr erfolgreich und haben auch schon einige neue Fachschaftler hervorgebracht, welche sich bei den Räten der Mathematik, Informatik und Physik beteiligen.

Wie jedes Jahr hat zu Beginn des Wintersemesters unsere Einführungswoche für Erstsemester stattgefunden, welche wir im Zusammenschluss mit den Räten der Informatik und Physik organisieren. Diese bestand dieses Jahr aus einem Theater, Fachtutorien, einer Campusführung, einer Stadtführung, verschiedenen Kneipentouren und einer Rallye. Insgesamt verlief diese sehr erfolgreich, auch wenn die Organisation sehr chaotisch war.

Für den kommenden Winter stehen noch eine Ersti-Fahrt und eine Weihnachtsfeier aus, in dessen Planung wir uns bereits beschäftigen.

TU Wien

Im Laufe des letzten Semesters wurde an der TU Wien, ein neues Verfahren eingeführt, das bei der Studienwahl helfen soll - die sogenannte Vorbereitungs- und Reflexionsphase. Für die Studienrichtung Technische Mathematik umfasst diese einen Fragebogen zur Motivation, ein interaktiver Schnupperkurs, in dem Inhalte des Studiums vorgestellt werden, sowie ein freiwilliges Beratungsgespräch. Durch die Mitarbeit von Fachschaftlern an dem Verfahren, haben wir meist positives Feedback erhalten. Auch haben wir in der Studienkommission durchgesetzt, dass man nicht mehr alle Prüfungen schriftlich und mündlich abgehalten werden. Letztes Semester haben auch wieder die ÖH-Wahlen stattgefunden, bei der auch wieder 5 Personen der Fachschaft gewählt wurden. Auch viele Veranstaltungen, wie Mathefest, Nudelabend oder AbsolventInnenabend wurden organisiert. Über den Sommer haben wir unsere Räumlichkeiten wieder mal auf Fordermann gebracht und ein neues Sofa wurde besorgt.

Uni Zürich

De Fachverein Mathematik isch eher en chliine Fachverein. Im Bachelor sinds pro Jahrgang jewils öppe 60 Lüt. Ganz wichtig isch für eus s Willkommeheisse vode Erschtis. Es git de traditionelli Erschti-Bag, en Begrüessigsapéro, es Spaghettiasse und fürd Vorläsige im erschte Jahr organisiert mer drü-tägigi Prüefigsvorbereitigskürs. Die sind immer sehr guet bsuecht und werded vo Masterstudierende geh. Au under em Semester versueched mer mit de Erschtis in Kontakt z cho und tüend si - wenn nötig - beruhige und verzelled ihne vo eusne Erfahrig im Mathestudium. Usserdem hend Gymnasiast*inne neu d Möglichkeit e Vorlesig z bsueche oder sogar scho es ganzes Modul z mache. De Fachverein tuet au die „Schüelerstudierende“ betreue.

Eusi wichtigschte Events sind s Fondue-Ässe, d Quiz-Night, de Spiliabig, d Halloween-Party und s traditionelle Fuessballspiel, wo die Assistierende gege die Studierende atrettet und alli zeme im Aschluss grilliered.

Vor eim Jahr hemmer s erscht Mal es „Bruefspodium“ organisiert und wännend jetzt bim Thema Bruefswahl neu au mit em Fachverein vode ETH Zürich zämeschaffe, wo jedes Jahr e grossi Bruefsmäss organisiert.

De Vorstand vom Fachverein besteht momentan us 16 Lüt, wovo zwei s Co-Präsidium bildet. Pro Semester gits ei Vorstandssitzig, ei Mittgliederversammlung und ein Vorstandsusflug und pro Bereich gits immer ei Person wo verantwortlich isch. Da mir eus alli am Mathi-institut oft gsehnd, gits immer vill Möglicheite zum über de Fachverein z rede, suscht passiert vieles über Whatsapp. Wenns en Generationewechsel git und vill Vorstandsmittglieder s Studium abschlüssend, isches amigs schwer zum e Nachfolg finde. Mir sind drum au nachli am Usefinde, wie mer am beschte Lüt scho möglichscht früeh für de Fachverein chan begeischtere. Es wär toll, wenn mir in Zuekunft no e Möglichkeit findet eus au meh im Bereich Qualitätsicherig vode Lehr izsetzte! Bis jetzt hend mir leider no sehr wenig Möglicheite izgrife, wens Problem mit enere Vorlesig git. De Vorteil vomne chliine, familiäre Institut isch allerdings, dass mer sich underenand guet kennt und so au schneller emal mit Dozierende is Gspröch chunt und au inoffiziell es Problem chan aspreche.

Exkursionsberichte

Optik mit Lego

von Max Gruber, PH Ludwigsburg

Treffpunkt 9 Uhr vor dem Orga-Büro und anders als man es von einer Exkursion erwartet war es mit einmal Treppensteigen und zweimal um die Ecke gehen auch schon getan. Wir waren angekommen im Schülerlabor Physik der Uni Potsdam. Eine freundliche Dozentin und ihre beiden Tutoren warteten schon gespannt auf den Besuch und begrüßten uns.

Nach der kurzen Schilderung des Programmursprunges von Optik mit Lego durften wir uns die Laborräume anschauen, welche einen für uns unüblichen Eindruck wiedergaben. So hatte man das Gefühl man befinde sich in der Physiksammlung einer sehr gut ausgestatteten Schule. Außenherum waren thematisch gut strukturierte Schränke, die alle Materialien in Klassensätzen enthielten. Uns wurde erklärt, dass die Physik-Lehrämter sowie die NaWi-Studierenden (Naturwissenschaften : neues Schulfach bis Klasse 6 in Brandenburg) sich hier im Praktikum zu beweisen haben, in dem sie Versuche vorbereiten, Aufbauen und dann durchführen müssen. Es handele sich um eine schulnahe Experimentierumgebung.

Nun waren wir aber gefordert und durften uns an fünf Stationen ausprobieren. Jeweils vorhanden ein Haufen passender Legosteine, eine Bauanleitung und ein Schülerarbeitsblatt, wie es die Schüler in einem Workshop auch vorfinden würden. Nach dem Lego bauen ging es an die Aufgaben und wir durften alles selbst einmal ausprobieren. Die beiden netten Tutoren standen uns mit Rat und Tat zur Seite und so wurde von uns auch das ein oder andere aus physikalischer Sicht angemerkt was zu spannenden Gesprächen führte. Nach dem „forschen“ an Schatten, einer Sammellinse, dem Spiegel, einem Prisma und dem Mikroskop durften wir die Arbeitsblätter mitnehmen und es wurden uns sogar die digitalen Dokumente hierfür bereitgestellt.

Alles in Allem ein sehr gelungener Vormittag. Vielen Dank an die Orga für diese Idee und an die Physikabteilung für den tollen Einblick und die Bereitstellung der Materialien.

Max-Planck-Institut

von Maurice Fuchs, Uni des Saarlandes

Treffpunkt 9 Uhr vor dem Orga-Büro und anders als man es von einer Exkursion erwartet war es mit einmal Treppensteigen und zweimal um die Ecke gehen auch schon getan. Wir waren angekommen im Schülerlabor Physik der Uni Potsdam. Eine freundliche Dozentin und ihre beiden Tutoren warteten schon gespannt auf den Besuch und begrüßten uns.

Nach der kurzen Schilderung des Programmursprunges von Optik mit Lego durften wir uns die Laborräume anschauen, welche einen für uns unüblichen Eindruck wiedergaben. So hatte man das Gefühl man befinde sich in der Physiksammlung einer sehr gut ausgestatteten Schule. Außenherum waren thematisch gut strukturierte Schränke, die alle Materialien in Klassensätzen enthielten. Uns wurde erklärt, dass die Physik-Lehrämter sowie die NaWi-Studierenden (Naturwissenschaften : neues Schulfach bis Klasse 6 in Brandenburg) sich hier im Praktikum zu beweisen haben, in dem sie Versuche vorbereiten, Aufbauen und dann durchführen müssen. Es handele sich um eine schulnahe Experimentierumgebung.

Nun waren wir aber gefordert und durften uns an fünf Stationen ausprobieren. Jeweils vorhanden ein Haufen passender Legosteine, eine Bauanleitung und ein Schülerarbeitsblatt, wie es die Schüler in einem Workshop auch vorfinden würden. Nach dem Lego bauen ging es an die Aufgaben und wir durften alles selbst einmal ausprobieren. Die beiden netten Tutoren standen uns mit Rat und Tat zur Seite und so wurde von uns auch das ein oder andere aus physikalischer Sicht angemerkt was zu spannenden Gesprächen führte. Nach dem "forschenän Schatten, einer Sammellinse, dem Spiegel, einem Prisma und dem Mikroskop durften wir die Arbeitsblätter mitnehmen und es wurden uns sogar die digitalen Dokumente hierfür bereitgestellt.

Alles in Allem ein sehr gelungener Vormittag. Vielen Dank an die Orga für diese Idee und an die Physikabteilung für den tollen Einblick und die Bereitstellung der Materialien.

Stadtführung

von Leif Jacob, Uni Jena

Am Freitag gab es auch die Möglichkeit an einer Stadtführung teilzunehmen. Diese startete am Potsdamer Hauptbahnhof, von dort aus sind wir als erstes zur Freundschaftsinsel gelaufen. Als nächstes haben wir uns die St. Nikolai-kirche angeschaut. Anschließend sind wir über das Holländische Viertel zum

Brandenburger Tor (Potsdam) gekommen. Im Holländischen Viertel haben wir aber noch über die St. Peter und Paul Kirche mit ihrem besonderen Baustil gestaunt. Weiter ging es mit der großen Fontäne beim Schloss Sanssouci, von wo aus wir uns dann auch das Schloss angeschaut haben. Gleichzeitig haben wir auch noch die griechischen Götter wiederholt. Daraufhin sind wir die Hauptallee entlanggelaufen und hörten uns interessante Geschichten über die einzelnen Skulpturen an. Leider hatten wir nicht genug Zeit, um uns alles genauer anzuschauen, so haben wir das Chinesische Haus nur aus der ferne beobachtet. Da die Zeit dann auch schon langsam knapp wurde haben wir uns nur noch das Neue Palais angeschaut bevor wir gegangen sind. Mein highlight war das Schloss Sanssouci und die Auffrischung der griechischen Mythologie. Vielen Dank an die vielen Stadtführer, sowie das Recherche-Team, die sich sichtlich Mühe gaben und uns so eine super Stadtführung ermöglichten.

Jugger

von Roman Patzer-Meyer, Uni Paderborn

Jugger ist ein geschlechtsgemischter Teamsport, in dem erstmal - ganz simpel - eine Art Ball (Jugg genannt) in eine Art Tor (Mal) transportiert werden muss, um einen Punkt zu erzielen. Es gibt je Team 5 Spieler. Eine Person davon ist der Läufer; der Läufer ist die einzige Person, die den Jugg in die Hand nehmen sowie einen Punkt erzielen darf. Die anderen 4 Spieler nennt man Pompfer - ihr Ziel ist es, den eigenen Läufer zu beschützen. Ihre Hilfsmittel sind eine Art gepolsterte Fechtwaffen (Pompfen), mit denen sie versuchen, gegnerische Spieler zu treffen - die, wenn sie getroffen wurden, eine Zeit lang inaktiv sind und sich auf den Boden knien müssen. So können die Pompfer nach und nach ihrem Läufer den Weg freimachen, sodass dieser einen Punkt erzielen kann (einen Jugg machen). Nach jedem Punktgewinn stellen sich die Teams wieder an ihrer Grundlinie auf, und der nächste Zug beginnt.

Auf dieser Exkursion haben insgesamt 15 Leute teilgenommen. Nach einer kurzen theoretischen Einführung in den Sport ging es auf einen geeigneten Rasen in der Umgebung, auf dem dann die Theorie schnell in die Praxis umgesetzt wurde. Nach "1 vs. 1" ging es schnell im "2 vs. 2" und "3 vs. 3" darum, nicht nur alleine pompfen zu lernen, sondern auch darauf zu achten, was es bedeutet, gemeinsam in einem Team zu spielen. Geendet hat die Exkursion mit einem kurzen Jugger-Spiel, in dem alle bis dato gelernten Fähigkeiten angewandt werden mussten, um dem Gegner ein paar Punkte abzuluxsen.

Wir bedanken uns noch einmal bei den Potsdamer Piranhas (Jugger-Team aus Potsdam), die uns ihre Materialien zur Verfügung gestellt haben, sodass

die Exkursionsteilnehmenden verschiedenste Pumpen ausprobieren und diesen schönen Sport austesten konnten.

Der AK-Plan der Konferenz.

	Mittwoch 30.10.2019		Donnerstag 31.10.2019		Freitag 01.11.2019		Samstag 02.11.2019			
	28.0.104	28.0.108	14.0.15	14.0.18	28.0.104	28.0.108	28.0.104	28.0.108	14.0.15	14.0.18
8 Uhr										
9 Uhr										
10 Uhr		Ausländische Studierende		Nachklausuren						
11 Uhr		Programmier- zusbildung	Minimal- standards	Gebäude- praxisierung	HS-GANRW				Orga	Queere KoMa
12 Uhr			Mittagsessen	Adress- jahlsitzungen					Meta	Karte der Maßnahmen
13 Uhr										FS Kiosk
14 Uhr										FS Kiosk
15 Uhr										FS Kiosk
16 Uhr										FS Kiosk
17 Uhr										FS Kiosk
18 Uhr										FS Kiosk
19 Uhr										FS Kiosk
20 Uhr										FS Kiosk

Berichte aus den Arbeitskreisen

Die Arbeitskreise (AKs) der KoMa dienen dem Informationsaustausch, der Erarbeitung von Handlungsempfehlungen, der Vorbereitung von Resolutionen oder der Organisation. Welche AKs stattfinden, wird im Anfangsplenium (vereinzelt auch im Zwischenplenium oder spontan) entschieden. Die AK-Berichte werden überwiegend von den AK-Leitern verfasst, manchmal aber auch von anderen AK-Teilnehmern. Es kann vorkommen, dass es zu einzelnen AKs keinen Bericht gibt, etwa wenn ein AK mangels Interessenten nicht getagt hat, ein AK keine verwertbaren Ergebnisse erarbeitet hat oder die Ergebnisse eines AKs nur für ein sehr spezielles Publikum relevant sind. Der AK-Plan der Konferenz ist hinter den Berichten auf Seite 33 zu finden.

AK Fachschafts-Aussterben

von Matthias Bauer, FAU Erlangen

Die anwesenden Fachschaften haben berichtet, auf welche Weise sie versuchen, neue Mitglieder anzuwerben und wie gut das funktioniert. Folgende Punkte haben sich als hilfreich herausgestellt:

Aufgrund ihrer Beschaffenheit sind Erstsemestereinführungen gut dafür geeignet, Erstsemester für Fachschaftsarbeit zu motivieren. Man sollte dabei darauf achten, als Fachschaft nicht den Eindruck einer in sich geschlossenen Gesellschaft zu erwecken, sondern sich als Einzelpersonen unter die Leute zu mischen. nach dieser Einführungswoche sollte der Kontakt zu den Erstsemestern nicht abbrechen, beispielsweise kann man Events in den Anfängerveranstaltungen bewerben.

Um neue/Schnupper-Mitglieder dabeizubehalten, sollte man sie für in die Fachschaftsarbeit miteinbeziehen, aber mit der Verteilung von kleinen Aufgaben anfangen und sie nicht überfordern. Wichtig sind gute Dokumentationen und How-Tos, sowie erfahrene Teampartner.

Pull-Faktoren sind Boni der Fachschaftsarbeit (wie Verlängerung der BAföG-Förderbarkeit), Anrechenbarkeit der Arbeit als Leistungspunkte, aber auch kleine Angenehmlichkeiten wie Kekse auf der Sitzung.

Neben der Werbung unter Erstsemestern ist es auch effektiv, Studierende aus

höheren Semestern zu rekrutieren, beispielsweise Freunde von fachschaftlern oder Tutoren.

Es ist sinnvoll, innerhalb der Fachschaft explizit über Rekrutierungsmöglichkeiten zu diskutieren, sich aber auch von nicht-Fachschaftlern Input über die effektive Außenwirkung der Fachschaft einzuholen.

AK Finanzierung

von Matthias Ohler, Uni Freiburg

Es wurde sich darüber ausgetauscht, auf welche Weise Fachschaften Geld beantragen und auf Konten lagern können.

Weiterhin wurde die Fachschaft der Uni Bochum beraten, wie man sinnvoll Merchverkauf handhaben kann.

AK Akkreditierung

von Antonia Vitt, Uni Siegen

Der AK hat Interessierte über das deutsche Akkreditierungssystem, inklusive seiner Aufteilung in den bundesweiten Akkreditierungsrat, die diversen Akkreditierungsagenturen sowie über den studentischen Akkreditierungspool informiert. So wurde vorgestellt, wie ein typisches (Programm -) Akkreditierungsverfahren in Deutschland abläuft und welche Aufgabe Studierende in so einem Verfahren besitzen. Dazu wurden einige formale Anforderungen für Studienprogramme als auch mehrere Problemindikatoren genannt, die bei der Begutachtung hilfreich sein können. Im Grunde ist Akkreditierung eine externe und wiederkehrende Überprüfung von Studiengängen nach einheitlichen und übergeordneten Aspekten unter Beteiligung externer Interessenvertretungen.

Nicht zuletzt wurde im AK kurz über den Akkreditierungsrat und den studentischen Akkreditierungspool geredet. Dieser Pool repräsentiert die Studierenden auf allen Ebenen des Akkreditierungswesens und wird von verschiedenen studentischen pooltragenden Organisationen wie auch der KoMa getragen. Die pooltragenden Organisationen können Mitglieder entsenden, die dann dem Pool als Studentische Gutachter für Akkreditierungsverfahren zur Verfügung stehen. Auf regelmäßig stattfindenden Poolvernetzungstreffen (PVT) treffen sich Entsandte aller Organisationen um über aktuelle Geschehnisse im Akkreditierungswesen zu diskutieren und um über strukturelle Fragen bezüglich des Pools Entscheidungen zu treffen.

Des Weiteren haben einige Teilnehmer des AKs ihr Interesse bekundet in den Pool entsandt zu werden. Im Abschlussplenum soll der Antrag gestellt werden sie mit der Auflage ein Seminar zur Programmakkreditierung in den Pool zu entsenden.

AK Social Media und DSGVO

von Joshua Blöcker, TU Dresden

Rein wollen: Art des AK, ggf Grund des AK, Inhalt des AK, Ergebnis des AK
Der AK Social Media und DSGVO war ein Austausch- und Input-AK zum Umgang mit Sozialen Medien unter Beachtung der DSGVO. Als Ausgangspunkt diente die Situation an der TU Dresden, wo der Referent Datenschutz des StuRa eine Datenschutzanfrage nach DSGVO an alle FSR gestellt hat und sie um Datenauskunft gebeten hat. Nach einem Urteil des OLG Leipzig müsste der FSR auch die auf Sozialen Medien verarbeiteten Daten herausgeben, diese können aber i.A. nicht von den betreibenden Plattformen eingeholt werden. Daher wurde festgestellt, dass das Betreiben von Sozialen Medien als Fachschaftsrat gerade rechtskonform nicht möglich ist. Dennoch verwenden fast alle anwesenden Fachschaften noch diese Plattformen, da sie diese zur Kommunikation benötigen und Alternativen eine deutlich geringere Reichweite haben. Insbesondere in Bochum gibt es keine andere Möglichkeit der Werbung, da die Fachschaft kein schwarzes Brett besitzt und Aushänge bzw. Flyer aus Brandschutzgründen nicht ausgelegt werden. Wir sind uns einig, dass wir soziale Medien aus Datenschutzgründen nicht nutzen möchten, aber auch dass es für eine hohe Reichweite unverzichtbar ist, sie zu nutzen. Vorlesungsankündigungen und Aushänge auf Toiletten sowie Mailinglisten werden nur von wenigen Studierenden wahrgenommen. Bei den meisten Fachschaften ist es so, dass nicht ausschließlich auf sozialen Medien, sondern auch auf der FSR-Webseite oder per Plakat Werbung gemacht wird, um auch die Studierenden zu erreichen, die keine sozialen Medien benutzen. Manche Fachschaften haben auch gut einsehbare Fenster in ihren Fachschaftsräumen, diese werden z.B. in Erlangen mit Fensterkreide beschrieben, um Veranstaltungen zu bewerben.

Wir sind uns einig, dass es problematisch ist, Fachschaftsaktivitäten über Seiten, die Daten ihrer Besuchenden sammeln, zu bewerben. Dennoch wird es von vielen Fachschaften genutzt, weil die Studierenden es nutzen und nichts anderes verwenden wollen. Genauso verhält es sich mit WhatsApp-Gruppen, die von vielen Fachschaften für ihre Erstis eingerichtet werden. Es gibt auch die Möglichkeit, „Apps“ direkt aus dem Browser zu installieren, so wie z.B. die Konferenz-App der 85. KoMa.

Abschließend haben wir festgestellt, dass es an manchen Universitäten Lehrpersonen gibt, die soziale Medien zur Verwaltung ihrer Übungsgruppen und zum Austeilen von vorlesungsrelevanten Informationen nutzen. Dies stieß bei uns auf vollkommenes Unverständnis und wir beschloßen eine Resolution zu dem Thema zu schreiben, welche im Konsens angenommen wurde.

AK Erstihütte

von Matze, Uni Freiburg

Der Arbeitskreis zu Erstihütten bzw. Erstifahrten o.ä. wurde von der Universität mit dem Ziel sich auszutauschen eingebracht.

Anfangs ging es darum gegenseitige Erfahrungen auszutausche, später haben Vertreter mehrerer Fachschaften andere Fachschaften beraten, die das Ziel hatten ähnliche Angebote aufzubauen. Zusätzlich ging aus diesem Arbeitskreis eine Liste hervor, die gedacht war eine Sammlung von interessanten Spielen für alle Interessierten bereit zu stellen.

AK Nachklausur

von Matze, Uni Freiburg

Der Arbeitskreis zu Nachklausuren wurde von der Universität Freiburg mit dem Ziel einer Resolution eingebracht.

Zuerst hat die Universität Freiburg ihr Problem geschildert, nämlich dass es aktuell nicht möglich ist sich zu jedem Prüfungstermin einer Prüfungsleistung anzumelden, sondern es nur einmal jährlich und eine Anmeldung in den Semestern dazwischen nur im Falle einer Nachklausur möglich ist.

Der Fall einer Nachklausur bestand, wenn im Semester davor die Prüfungsleistung nicht bestanden oder aus medizinischen Gründen verpasst wurde. Generell fand dieser Vorschlag Zustimmung, allerdings wurde die Resolution im Zwischenplenum wegen Unklarheit zur Nachbereitung gereicht und nachdem Sie umgeschrieben wurde im Abschlussplenum erst lange diskutiert und letztendlich durch ein Veto abgelehnt.

AK Programmierausbildung

von Carolin Büchting, Uni Bonn

Der AK Programmierausbildung hat sich über die Programmierausbildung an unseren Hochschulen ausgetauscht und festgehalten was gut und was schlecht

läuft. So ist uns aufgefallen, dass die Programmierausbildung an manchen Hochschulen nicht sinnvoll strukturiert wird und Programmierkenntnisse benötigt werden bevor sie beigebracht werden. Weiterhin werden manchmal Programmiersprachen verwendet die heute sonst niemand mehr benutzt. An manchen Hochschulen werden Programmierabgaben von Tutoren bewertet und den Studierenden ein ausführliches Feedback gegeben. Dies finden wir sehr gut, da so auch fortgeschrittene Programmierer noch viel lernen können. Als Ansatz für die Programmierausbildung haben wir uns geeinigt, dass eine relevante Programmiersprache beigebracht werden soll und in Programmiermodulen das Programmieren auch Klausurrelevant sein soll, dabei lässt sich Algorithmik auch gut auf dem Papier prüfen. Insgesamt sehen wir noch Potential die Programmierausbildung an unseren Hochschulen zu verbessern.

AK Adressaktualisierung

von Albert Piek, Universität zu Lübeck

Dieser Arbeitskreis diente dazu, die mittlerweile veraltete Kontaktliste zu Mathematik-
verwandten Fachschaften zu aktualisieren. Der bisherige Datensatz wurde auf Aktualität geprüft und ggf. aktualisiert. Dabei wurde an vielen Stellen bemerkt, dass Kontaktinformationen schwer oder teilweise gar nicht zu finden waren. Der Hinweis, die eigenen Homepages diesbezüglich zu prüfen wurde ins Plenum getragen.

Sofern vorhanden und auffindbar haben wir auch Social Media Accounts der Kontaktliste hinzugefügt. Weiter wurden viele Hochschulen der Schweiz angeschrieben in der Hoffnung, entsprechende Kontaktdaten über schweizerische Fachschaften zu bekommen. Wir hoffen dadurch die schweizer Beteiligung an der KoMa wieder zu erhöhen. Die Aktualisierung hat auch für Deutschland einige Änderungen mit sich gebracht. Einerseits haben sich diverse Studiengänge bzw. Fachschaften aufgelöst, andererseits konnten wir auch eine neue Fachschaft unserer Liste hinzufügen.

AK Zukunftsvertrag

von Albert Piek, Universität zu Lübeck

Dieser Arbeitskreis beschäftigte sich mit dem neuen Zukunftsvertrag „Studium und Lehre stärken“, der als Nachfolger der Hochschulpakete fungiert. Nachdem ein Expertenvortrag mangels Rückmeldung des BMBF nicht zustande gekommen ist, hat sich dieser AK selbstständig auf Basis der Verwaltungsvereinba-

rung¹ in die Thematik eingearbeitet. Die Vereinbarung wurde in Kleingruppenarbeit Paragrafenweise zusammengefasst.

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse ist die folgende:

- Der Bund stellt ca. 2 Mrd. Euro jährlich zur Verfügung, im Gegensatz zu den Hochschulpakten ist der Vertrag zeitlich unbegrenzt.
- Der Übergang von Hochschulpakt zu Zukunftsvertrag wird über 5 Jahre kontinuierlich stattfinden.
- Die Gelder werden nach einem Schlüssel auf die Länder verteilt, welcher jährlich neu berechnet wird. Dieser setzt sich aus nachfolgenden Kriterien zusammen:
 - 20 % Studienanfänger*innen im 1. Hochschulsesemester
 - 60 % Studierende (ohne sonstige Abschlüsse oder Promotion) in Regelstudienzeit plus zwei Semester
 - 20 % Absolvent*innen (ohne sonstige Abschlüsse oder Promotion)
 - Die Absolventen werden dabei nach Abschluss gewichtet. Ein grundständiger Studiengang hat Faktor 1, ein konsekutiver Master Faktor 0,5, ein Staatsexamen zuletzt einen Faktor von 1,5.
- Jedes Land formuliert eine Verpflichtungserklärung, die über 7 Jahre beschreibt, welche Maßnahmen mit den Fördergeldern umgesetzt werden. Explizit enthält diese u. A. Angaben zur geplanten Betreuungssituation an den Hochschulen.
- Die Verwendung der Gelder ist genau festgelegt, die Mittel sind zweckgebunden. Die Länder müssen dem Bund berichten und dürfen daraus keine Rücklagen bilden.
- In gleicher Höhe stellen die Länder weitere Mittel zur Verfügung.

Nach der Vorstellung der Paragraphen wurde die Vereinbarung diskutiert. Grundsätzlich wurde diese überwiegend positiv gesehen, insbesondere den geplanten Ausbau unbefristeter Stellen im Mittelbau. In der Verwaltungsvereinbarung sind in einer Anlage mögliche Maßnahmen der Länder beschrieben, die Maßnahmen selbst wurden positiv bewertet, die Indikatoren für den Erfolg der Maßnahmen wurden jedoch als fragwürdig erachtet. Beispielsweise wurde als Indikator für hohe Studienqualität die Anzahl der Studierenden in Regelstudienzeit genannt, was im AK sehr kritisch gesehen wurde. Diskutiert wurde weiter der Verteilungsschlüssel. Während einerseits Bedenken aufkamen, die Absolventenquote im Schlüssel könne zu einer eher niedrigeren Studienqualität

¹https://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Papers/Verwaltungsvereinbarung-ZV_Studium_und_Lehre_staerken.pdf

führen, wurde andererseits gelobt, dass der Schwerpunkt auf den aktiv Studierenden liegt.

Insgesamt wurde entschieden zu der Thematik keine Resolution zu formulieren, da viele Punkte stark abhängig von der Art der Durchsetzung der Länder sein werden. Es soll daher nach Einführung noch einmal bewertet werden.

AK Mathematikstudium vorstellen

von Wolf Kißler, Ruhr-Uni Bochum

In Anknüpfung an den AK von der vergangenen KoMa hat sich der AK Mathematikstudium vorstellen erneut getroffen und darüber ausgetauscht, inwiefern man an Schulen ein Bild vom Mathematikstudium vermitteln kann.

Vor allem wurde hierbei das Konzept von der Ruhr-Uni Bochum vorgestellt, das im Folgenden noch einmal zusammengefasst wird. Der Plan ist, möglichst in die Mathematikurse in der 11. bzw. 12. Klassenstufe (G8 bzw. G9) zu gehen und dort interaktiv mit den Schüler*innen über das Mathestudium zu sprechen.

Als Einstieg kann ein Beispiel wie $2+2=1$ in \mathbb{Z}_3 gewählt werden, um direkt zu Beginn Aufmerksamkeit durch Ungewohntes zu wecken. Natürlich sollten hierbei kurz die mathematischen Hintergrundfakten beleuchtet werden, ohne zu sehr ins Detail zu gehen. In einem nächsten Schritt bietet es sich an, mit den Schüler*innen über die Gründe für ihre Wahl, Mathe als Leistungskurs bzw. nicht als Leistungskurs zu wählen, zu sprechen. Außerdem kann man einen Dialog darüber führen, welche Vorstellungen die Schüler*innen von Hochschulmathematik haben und eventuelle Missverständnisse aufklären. Ein Überblick über die an der eigenen Universität angebotenen Vorlesungen und eine anschauliche oder zumindest leicht verständliche Vorstellung der eigenen Lieblingsvorlesung zeigt den Schüler*innen, wie vielseitig die Mathematik ist und gibt gleichzeitig einen Einblick in diejenigen Gebiete der Mathematik, die der Vorstellende persönlich ansprechend findet.

Ein wichtiger Teil sollte sein, den Schüler*innen deutlich zu machen, dass es immense Unterschiede zwischen Mathematik in der Schule und an der Universität gibt. Zu diesem Zweck ist es notwendig, einen kurzen und leicht verständlichen Beweis (z.B. Irrationalität der Quadratwurzel von 2) mit den nötigen Definitionen (im Beispiel: rationale Zahlen) vorzuführen.

Als nächster Schritt kann man einen (nicht repräsentativen) Überblick der weit gefächerten Karrieremöglichkeiten für Absolventen von mathematischen Studiengängen präsentieren.

Zum Abschluss soll den Schüler*innen noch ein typisches 1. Übungsblatt zur Verfügung gestellt werden, das diese bearbeiten können, um das Bild vom Ma-

thestudium zu schärfen. Sofern es möglich ist, sollte den Schüler*innen Zeit zur Verfügung gestellt werden, diese Aufgaben direkt in Gruppen zu bearbeiten. Als Aufgaben bieten sich Aussagenlogik, ein zum vorgeführten Beweis (fast) analoger Beweis oder Rätsel an. Zu den Lösungen der Blätter sollte gegebenenfalls auf eine Fakultäts-/Fachschaftshomepage verwiesen werden, auf der auch weitere Infos präsentiert werden können. Über den Einsatz von Medien wurde auch gesprochen: Digital sollten nur die Übersichten über die angebotenen Vorlesungen und die Karrierechancen präsentiert werden, der Rest ist per Tafelanschrieb sinnvoller.

Abschließend wurde erwähnt, dass die Universitäten bzw. Fakultäten gegebenenfalls auch ein Interesse daran haben, solche Formate zu unterstützen. Hierüber könnten Kontakte zu Schulen, eventuell sogar Sachmittel oder SHK-Stellen organisiert werden.

AK Fachschaftenfreundschaften

von Jasmin Pusch, Uni Potsdam

Im AK Fachschaftsfreundschaften (AK FSFS) haben die KoMatiker sich darüber ausgetauscht, wer sich mit wem wo getroffen hat. Die meisten AK FSFS kamen aus Jena und Bremen, wobei sich Jena als Zentrum dieser FSFS darstellt und Bremen viel gereist ist. Insgesamt gab es 18 Gelegenheiten, sich zu treffen, vom Ende der KoMa in Augsburg bis zur KoMa hier in Potsdam. Nach diesem Austausch haben wir überlegt, wie wir die FSFS intensivieren können. Hierbei boten sich zwei Möglichkeiten:

1. Jasmin setzt sich mit dem AK Couchsurfing zusammen und überlegt sich gemeinsam mit ihnen das Konzept des Couchsurfings bei KoMatikern.
2. Jasmin und Sebastian erstellen einen KoMa-weiten Eventkalender, wo jede/r die Events der eigenen Fachschaft eintragen Fachschaft eintragen kann. Sie erkundigen sich bei fachschaften.org, inwiefern das möglich ist.

AK Awareness auf Fachschaftsevents

von Helene Glöckner, Uni Bonn/Zürich

Ausgangspunkt des AKs war, dass es in Bonn Ermittlungen der Staatsanwaltschaft gegen eine andere Fachschaft gibt. Bei deren Erstfahrt soll es zu sexuellen Übergriffen und Alkoholzwang gekommen sein. Da Übergriffe, (sexualisierete) Gewalt und sonstige Formen der Belästigung leider zunehmende Probleme sind, ist die Problematik vermutlich für die meisten Fachschaften interessant.

Deshalb wollte die Mathematikfachschaft der Uni Bonn einen Austausch-AK zum Thema, bei dem es auch darum gehen sollte, was andere Fachschaften schon etabliert haben und wie man mit solchen Situationen umgehen kann, falls es doch einmal zu Übergriffen oder Belästigung kommt.

Im ersten Teil des AKs wurde der Bonner Leitfaden des "Referats für Frauen und Geschlechtergerechtigkeit" des AstAs der Uni Bonn vorgestellt, um eine Diskussionsgrundlage zu schaffen. Anschließend wurde zunächst über Ansprechpartner und Codewörter bei Veranstaltungen gesprochen und herausgestellt, dass es eventuell sinnvoll ist, bei größeren Partys Menschen beim Einlass darauf anzusprechen, um zu demonstrieren, dass man sich mit dem Thema beschäftigt. Es wurde außerdem diskutiert, ob es möglich ist, Awarenessverantwortliche bei solchen Events von den Organisatoren zu trennen. Es wurde argumentiert, dass es schwierig sein könnte, auf diese zuzugehen, wenn es keine Trennung gibt und beide Gruppen gemeinsam auftreten. Allerdings ist es vermutlich in der Praxis nicht immer möglich, externe Helfer zu organisieren und grade bei Erstveranstaltungen werden so viele Helfer benötigt, dass es nicht unbedingt praktikabel ist, noch mehr Leute zu finden. Zusätzlich zu solchen Awarenessgruppen wurde auch von Fesivals berichtet, die Safe-Spaces für solche Fälle haben. Solche geschützten Umgebungen sind von Vorteil um Menschen das Sprechen über ihre Erfahrungen zu erleichtern. Außerdem wurde darauf hingewiesen, dass im Awarenesssteam Personen sein sollten, vor denen Menschen Respekt haben, da es sonst passieren könnte, dass die Thematik ins Lächerliche gezogen wird.

Im zweiten Teil der Diskussion ging es vor allem darum, wie man als Fachschaft reagieren kann, wenn es doch zu Vorwürfen kommt und eine Person im Vertrauen auf ein Fachschaftsmitglied zukommt. Dabei wurde kurz darüber gesprochen, wie man mit der Person umgeht, gegen die sich solche Anschuldigungen richten. Dabei wurde argumentiert, dass die Fachschaft nicht in der Verantwortung ist (oder die Fähigkeiten hat), Sachverhalte aufzuklären und es schwierig sein kann, Menschen aufgrund von Gerüchten von Fachschaftsveranstaltungen auszuschließen. Der Großteil der Diskussion drehte sich allerdings darum, wie man mit der Person umgeht, die sich an die Fachschaft wendet. Im Wesentlichen wurde dabei herausgestellt, dass „Opfer-orientiert“ vorgegangen werden soll und die oberste Priorität sein sollte, dass es der Person wieder besser geht. Dafür kann auch eine verfrühte Heimreise² (von z.B. Erstfahrten) von Vorteil sein, da dabei ein räumlicher Abstand geschaffen wird und beteiligte Personen sich nicht immer wieder über den Weg laufen. Generell sollte aber bei allen Maßnahmen das Wohlverhalten der Person im Vordergrund stehen und das Vorgehen mit ihr abgesprochen werden. Anschließend wurde andiskutiert, wie man mit der Information, dass etwas vorgefallen ist, umgehen sollte. Ei-

²Heim steht hier für einen Ort, an dem sich die Person wohlfühlt

ne allgemeine Ansprache zu dem Thema ist eventuell schwierig und sollte nur im Konsens mit der betroffenen Person geschehen. Allerdings sollte das restliche Orga-Team zumindest grob informiert werden, damit es angemessen damit umgehen kann.

Insgesamt wurde das Ziel des AKs, sich über Möglichkeiten und Erfahrungen auszutauschen und darauf aufmerksam zu machen, dass man sich Gedanken darum machen sollte, wie man solchen Situationen vorbeugt, erreicht.

AK Übungsleitermangel

von Daniel Kramer, TU Darmstadt

An vielen Unis gibt es in einzelnen Veranstaltungen oder über den ganzen Fachbereich hinweg Probleme, genügend kompetente studentische Übungsleiter*innen zu finden. Auf dem AK Übungsleitermangel wurde sich dementsprechend über einige diesbezüglich relevante Themen ausgetauscht.

An manchen Unis finden kaum Qualitätskontrollen der Übungsleiter*innen statt, teilweise wissen die Dozierenden selbst nicht, wie der Einstellungsprozess abläuft. So bewirbt man sich teilweise durch ein standardisiertes Verfahren und kann eine Wunschliste von zu betreuenden Veranstaltungen angeben, an anderen Unis kann man einfach direkt zu den Kurs-Verantwortlichen gehen und sich bewerben. Anschließend finden meist mehr oder minder aussagekräftige Bewerbungsgespräche statt, manchal wird aber auch nur nach Noten entschieden. Der Schulungsprozess für neue Übungsleiter*innen varriert ebenfalls stark in Umfang und Sinnhaftigkeit: von Schulungen geleitet durch erfahrene Übungsleiter*innen bis zu Schulungen durch Didaktikdozierende. Ebenso gibt es Unterschiede in der Erfassung der Arbeitszeit oder der Vertragsausgestaltung, sowohl in der Fairness der Stundenzahl, als auch darin, ob und in welchem Umfang Zeiten für Vorbereitung, etwaige Sprechstunden und Korrekturen vorgesehen sind.

An manchen Unis ist die Zahl der Bewerbungen stark vom Fach oder von der Beliebtheit eines Dozierenden abhängig, andere Unis klagen pauschal über das Problem, dass sich nicht genügend Leute finden und noch bis ins Semester hinein gesucht wird oder die Grupengröße nach oben angepasst werden muss, was natürlich eine schlechtere Betreuung und ein erhöhtes Arbeitspensum zur Folge hat. Auch gibt es Unterschiede darin, ob und inwiefern Übungsleiter*innenstellen als Praktikum angerechnet werden und ECTS bringen dürfen. An Unis, an denen durch einen solchen Job viele ECTS erbracht werden können, sind diese Jobs natürlich beliebter, allerdings sind die Übungsleiter*innen tendenziell weniger qualifiziert, wenn man explizit einmal einen solchen Job

für seinen Abschluss gemacht haben muss und somit keine sinnvolle Auswahl unter den Bewerbenden stattfinden kann. Vorschläge, die für eine Verbesserung der Situation der Übungsleiter*innen und eine effektivere Werbung gesammelt wurden, waren beispielsweise: viel Werbung, insbesondere in weiterführenden Veranstaltungen, über E-Mails und Ähnliches; das Benennen einer dafür hauptverantwortlichen Person und die Verbesserung der Entlohnung, sowohl in Geld als auch in CP.

AK AK-Plan-Programm

von Tim Racs, Uni Bonn

Ein guter Plan, wann welcher Arbeitskreis stattfindet, (AK-Plan) ist wichtig für eine gute Konferenz. Hierbei gibt es verschiedene Konzepte, wie man dies angehen kann: Wenn vor der Konferenz die meisten Arbeitskreise bekannt sind, können die Organisatoren zusammen mit der Plenumsleitung bereits einen vorläufigen AK-Plan erstellen. Man kann im Anfangsplenum Penum harte Überschneidungen abfragen, wie zum Beispiel, dass mehrere Arbeitskreise nicht gleichzeitig stattfinden können, weil sie von der selben Person geleitet werden. Dann kann man auf Grundlage dieser Überschneidungen entweder live im Anfangsplenum an der Tafel einen AK-Plan erstellen („Steffensort“) oder die Organisatoren tun dies während bzw. nach dem Anfangsplenum und teilen den AK-Plan dann den Teilnehmenden mit.

Es gab und gibt von verschiedenen KoMatikern, sowie der KIF, Überlegungen wie man dies digitalisieren und automatisieren könnte.

In diesem Arbeitskreis haben wir darüber gesprochen, dass man die Erstellung eines AK-Plan als Problem der ganzzahligen linearen Optimierung darstellen könnte.

Wir haben darüber gesprochen, ob es wirklich notwendig oder sinnvoll ist ein Programm zur Erstellung des AK-Plans zu schreiben, da Verfahren wie Steffensort eigentlich ganz gut funktionieren. Ein Argument dafür ist, dass ein von Hand erstellter AK-Plan gegebenenfalls einen Bias haben könnte und nicht der ideale AK-Plan für alle Teilnehmenden sein könnte.

Wir haben darüber gesprochen was ein solches Programm alles beachten sollte, d.h. welche Nebenbedingungen es gibt:

- In einem verfügbaren Raum kann maximal ein AK gleichzeitig stattfinden.
- Eine Person will zu einer Menge von AKs.

- Die Räume müssen zu den AKs passen: es müssen genug Leute in den Raum passen und der Raum muss die richtige Ausstattung (Tafel, Beamer) haben.
- Eine Person kann nur einen AK gleichzeitig leiten.
- AKs können zeitliche Beschränkungen haben, z.B. sollten Resos-AKs möglich früh stattfinden, die AK-Leitung reist erst später an oder früher ab.
- Man könnte Tage und Zeiten unterschiedlich gewichten, sodass AKs eher am Donnerstag als am Samstag stattfinden, sodass am Samstag noch Platz für mehr AKs ist.
- Es kann AKs geben die vor/nach einem anderen AK stattfinden muss.
- Es kann Ein-Stunden- und Zwei-Stunden-Slots geben.

Wir haben außerdem folgende Nebengedingungen geredet, die als nicht so sinnvoll erachtet wurden:

- Resos-AK nicht parallel. Diese Überlegung folgt daraus, dass Menschen die an Resos mitschreiben wollen, teilweise gerne an mehreren Resos mitschreiben. Falls dies eine wichtige Bedingung ist, sollte dies allerdings schon aus den Belegungswünschen folgen.
- Personen die Möglichkeit für Zeitpräferenzen zu geben. Der Mehraufwand scheint nur geringen bis keinen Nutzen zu haben. Dies würde das Programm auch nur für die Nutzer verkomplizieren.

Außerdem wurde darüber gesprochen welche Zielfunktion optimiert werden soll. Möglichkeiten sind, das maximale Verhältnis von Überschneidungen zu wahrgenommenen AKs einer Person zu minimieren oder Summe der Prioritäten / Gewichte pro Person pro wahrgenommenem AK zu maximieren.

Tim hat sich bereit erklärt bis zur nächsten KoMa in Bonn ein Programm zu schreiben, dass ein solches lineares ganzzahliges Programm löst. Dann soll dies in Bonn ausprobiert werden.

AK AK Mathematik im Grundschullehramt

von Niclas Confurius, Uni Hamburg

Das Ziel dieses Arbeitskreises bestand im Austausch von Erfahrungen über den Teilstudiengang Mathematik in Lehramtsstudiengängen für die Primarstufe. Die initiale Motivation hierfür lieferte der Umstand, dass an der Universität Hamburg zum Wintersemester 2020/21 der Studiengang „Lehramt an Grundschulen“ (kurz: LAGS) eingeführt wird. Hierbei sind Mathematik und Deutsch als zwei von drei Unterrichtsfächern verpflichtend zu belegen. Daher lag der

Fokus des Austauschs insbesondere auch auf Lehramtsstudiengängen, in denen Mathematik als Pflichtfach vorgegeben ist. Insgesamt hat eine rege Diskussion und Reflexion verschiedener Lehr- bzw. Lernformate stattgefunden, an der sich Mathematik-Lehramtsstudierende aus den Universitäten Halle und Bonn sowie der Pädagogischen Hochschule Freiburg (kurz: PH Freiburg) beteiligten.

Von der Uni Halle und der PH Freiburg wurde berichtet, dass es dort LAGS-Studiengänge gibt, in denen Mathematik und Deutsch ebenfalls verpflichtend als Unterrichtsfächer zu belegen sind (zusätzlich gibt es ein drittes Wahlfach). An der PH Freiburg wird dabei allerdings nur eins der beiden Pflichtfächer als Hauptfach studiert. Im anderen Fach wird lediglich eine Grundbildung erworben. An der Uni Bonn gibt es keinen LAGS-Studiengang. An der Uni Halle wird das LAGS-Studium durch die drei Unterrichtsfächer insgesamt als wenig spezialisiert und unkonkret wahrgenommen. Die Studierenden äußern Bedenken, dass sie dadurch in allen drei Unterrichtsfächern (zzgl. ihrer jeweiligen Didaktiken) das Gefühl besitzen, nicht genug ausgebildet zu werden.

In den beiden LAGS-Teilstudiengängen an der PH Freiburg und der Uni Halle sind viele inhaltlichen Gemeinsamkeiten deutlich geworden, welche sich mit den bisherigen Planungen an der Uni Hamburg decken. Trotz unterschiedlicher Bezeichnungen der Module liegt der Fokus der ersten Semester üblicherweise auf mathematischem Denken und allgemeinen Grundlagen des Rechnens und erscheint – zumindest an der Uni Halle – als sehr kalkülorientiert. Es wird insgesamt von einem recht niedrigem inhaltlichem Niveau berichtet, bei dem auch in Vorlesungen häufig noch konkrete Rechenoperationen erläutert werden müssen. Solche Erläuterungen scheinen sich primär als Reaktion auf die Vielzahl entsprechender Nachfragen zu ergeben, um Studierende inhaltlich nicht zu verlieren. So spielen Grundrechenoperationen noch relativ lange eine treibende, fachliche Rolle in der Ausbildung. An der PH Freiburg sind die fachlichen Module i.d.R. zeitlich parallel zu didaktischen Pendanten. So gibt es bspw. parallel zur Geometrie (Vorlesung + Übung) das Modul Didaktik der Geometrie (ebenfalls Vorlesung + Übung). Dabei ist es nicht unüblich, dass diese Veranstaltungen von derselben Lehrperson durchgeführt werden. Insgesamt wird diese Kombination aus fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Veranstaltungen als sehr positiv empfunden. Entsprechende Übungsaufgaben sind dabei aufeinander abgestimmt, wobei die fachlichen Aufgaben im Selbststudium gelöst und anschließend besprochen werden, während die didaktischen Aufgaben primär als Präsenzaufgaben bearbeitet werden. Die Übungsaufgaben an der Uni Halle (dort gibt es nur Fachliche – keine Didaktischen) werden ebenfalls im Selbststudium bearbeitet. Punkte erhalten die Studierenden allerdings ausschließlich für die Bearbeitung der Aufgaben, wobei nicht die inhaltliche Richtigkeit bewertet wird. Dies führt einerseits dazu, dass Studierende keine ernsthafte (oder zumin-

dest ernst genommene) Rückmeldung über ihren Leistungsstand erhalten und andererseits dazu, dass Studierende mit einem teilweise sehr geringem Wissensstand Klausurzulassungen erhalten (was sich häufig im späteren Studienverlauf rächt). Mit diesem Umstand ist die Fachschaft (repräsentiert durch den FSR) der Uni Halle unzufrieden, welche als weiteres zentrales Problem sieht, dass inhaltliche Anforderungen an LAGS-Studierende nicht explizit genug vermittelt werden (wie das ansonsten bspw. über Übungsaufgaben und deren Korrektur geschieht). Der Arbeitskreis stellt insgesamt fest, dass die Vermittlung von fachlich fundiertem Wissen konträr zu einem entsprechend härterem Durchgreifen steht, welches frühzeitige Studienabbrüche zufolge haben kann („Herausprüfen“). Darüber hinaus ließ die weitere Diskussion einen Zusammenhang zwischen der Qualität der Lehre und der fachlichen Ausbildung des Lehrpersonals in den Übungen vermuten. Während die Übungsgruppen an der Uni Halle üblicherweise von Studierenden geleitet werden, handelt es sich bei den Übungsgruppenleiter*innen an der PH Freiburg um wissenschaftliches Personal, wobei Studierende eher in Ausnahmefällen Übungen leiten. Zu Letzterem wurde positiv angemerkt, dass die Leiter*innen teilweise gemeinsam mit den Dozierenden an der Konzipierung der Übungsaufgaben arbeiteten (auch im Fall von studentischen Tutor*innen) – mindestens besteht jedoch eine regelmäßige Kommunikation zwischen Dozent*in und den Leiter*innen über entsprechende Übungsaufgaben, was die Transparenz den Lernenden gegenüber zunehmend erhöht.

Des Weiteren werden Studienanfänger*innen des LAGS als überdurchschnittlich engagiert und pflichtbewusst wahrgenommen. Bei offeneren und/oder freiwilligen Lehrformaten (etwa bei Einzelterminen, die über das Semester frei wählbar sind) führte dies in der Vergangenheit bereits dazu, dass Termine zu Beginn des Semesters völlig überlaufen wurden und sowohl die räumlichen als auch personellen Kapazitäten sprengten. Auch mathematische Vorkurse wurden in besonders hohem Maße von Studierenden des LAGS besucht. Da sich entsprechende Vorkurse inhaltlich jedoch üblicherweise an grundständigen Mathematikstudiengängen orientieren, entwickelten sich daraus vermehrt Versagensängste und insg. falsche Vorstellungen über das Mathematikstudium der LAGS-Studierenden. Aufgrund des hohen Interesses an entsprechenden Veranstaltungen spricht sich der Arbeitskreis dennoch klar für mathematische Vorkurse aus. Allerdings müssten hierzu eigene Vorkurse für LAGS-Studierende geschaffen werden (sofern die Anzahl der Studienanfänger*innen in einem angemessenen Verhältnis dazu steht).

Ein grundlegendes Interesse an Mathematik gilt sicherlich als eine wichtige Voraussetzung seitens der Studierenden für erfolgreiches Lernen. Die Uni Halle berichtet (auch aufgrund o.g. Gründe) von einem insg. recht geringem Inter-

esse der LAGS-Studierenden an der Mathematik. So heißt es bspw., dass die Erwartungen bereits übertroffen würden, wenn sich unter den etwa 300 Studienanfänger*innen 50 Personen befinden, die eine positive Einstellung zur Mathematik mitbringen. Die PH Freiburg zeigt da ein ausgeglicheneres Bild, wonach (schätzungsweise) jeweils die Hälfte der LAGS-Anfänger*innen die Vertiefung in Mathematik wählt.

Abschließend wurde über die Frage diskutiert, inwieweit die mathematische Ausbildung von LAGS-Studierenden einen Rahmen schaffen sollte bzw. kann, in dem Begeisterung für Mathematik aufgebaut bzw. Ängste vor Mathematik abgebaut werden können. Insgesamt stellte der Arbeitskreis hierzu die Problematik fest, dass eine explizite Orientierung an affektiven Einstellungen gegenüber der Mathematik schnell kontraproduktive Folgen bzgl. des fachlichen Wissenserwerbs mit sich bringen kann (und dies bei einigen Hochschulen bereits in der Vergangenheit tat). Hierzu merkte die PH Freiburg an, dass die Bearbeitung der Übungsaufgaben dort als (fachlich) gewinnbringend und (affektiv) motivierend wahrgenommen wird – ebenso für die fachlich nicht so sicheren Studierenden. Dabei findet die Bearbeitung stets in selbstorganisierten Kleingruppen statt (wie es üblicherweise auch in grundständigen Mathematikstudiengängen der Fall ist). Natürlich besteht dabei auch die Gefahr, dass ein entsprechender Erfolg durch eigenes und selbstorganisiertes Mathematiktreiben dennoch im gewünschten Umfang ausbleiben kann (etwa aufgrund zu geringer Motivation der Studierenden oder anderen strukturellen Gegebenheiten). Daher kommt der Arbeitskreis zu dem Schluss, dass sich entsprechende Elemente (affektiv/fachlich) des Studiums die Waage halten sollten. So wurde bspw. diskutiert, zu Beginn des Studiums eher auf interaktive und offenere Lehrformate zu setzen, um eine gewisse grundlegende Motivation für das Mathematikstudium zu schaffen und anschließend in den darauffolgenden Semestern verstärkt auf mathematische bzw. formale Richtigkeit zu achten und dabei auch durch die Lehrformate einen stärkeren Fokus auf das eigene mathematische Arbeiten der Studierenden zu legen. Denkbar wäre natürlich auch eine umgekehrte Reihenfolge, sodass Studierende zunächst verstärkt fachlich präzise arbeiten und sich später dann mit ihrem „Bild von Mathematik“ auseinandersetzen bzw. (indirekt) auf affektive Erfahrungen mit der Mathematik gestoßen werden. Ein dafür insgesamt sinnvoll begleitendes Konzept scheinen sogenannte Lern- bzw. Mathematikwerkstätten zu sein. Dabei handelt es sich um Räumlichkeiten, welche (ggf. fachlich spezialisiert) in einem bestimmten Zeitfenster (oder rund um die Uhr) für bestimmte Studiengänge geöffnet sind. Dort findet man Arbeitsmaterialien (Bücher – insb. auch Schulbücher, Zeitschriften, Materialien für den Einsatz im Schulunterricht, ...) und ggf. sogar Tutor*innen aus höheren Semestern, welche bei Nachfragen zur Hilfe stehen. Letzteres ist natürlich nur bei fachlich spezialisierten Lernwerkstätten (aka. Mathematikwerkstätten)

sinnvoll bzw. realistisch umsetzbar. Solche Konzepte gibt es bereits an etlichen Hochschulen (insb. PH Freiburg und Uni Halle) und entsprechende Angebote würden besonders stark von LAGS-Studierenden wahrgenommen werden (siehe hierzu auch obige Ausführungen zu besonderem Pflichtbewusstsein und Engagement).

AK Queere KoMa

von Tessa Kammermeier, FAU Erlangen

Durch die im AK erarbeiteten Vorschläge an die Organisationsteams der zünftigen KoMata soll die KoMa einladender und angenehmer für queere Menschen werden, sodass vielfältige Meinungen und Perspektiven zur Tagung gebracht werden können und die KoMa sich so besser für eine heterogene Studierendenschaft einsetzen kann.

Folgende Vorschläge wurden im Arbeitskreis formuliert:

In der KoMa-Anmeldung soll es ein Pflichtfeld für Pronomen geben mit einem Infocfeld, das erklärt, warum dieses Feld existiert. Das Textfeld für Pronomen soll initial leer sein, und keine Beispiele vorgeben.

Die KoMa-Orga soll All-Gender-Toiletten anbieten, solange es nicht überproportionale Kosten und Mühen verursacht. Wenn dies nicht für die gesamte Dauer der Konferenz möglich ist, soll dies zumindest zu bestimmten Zeiten (bspw. außerhalb der regulären Hochschul-Öffnungszeiten) geschehen.

Die KoMa-Orga soll bereits bei der Anmeldung Gruppenduschen anzukündigen, falls sie angeboten werden. Einzelduschmöglichkeiten sind möglichst einzuholen. Ein Lösungsvorschlag für den Notfall weniger Duschplätze sind Timeslots mit für die Öffentlichkeit anonymisierten Listen für Einzelduschen.

Statt einem Textfeld für „Sonstiges“ oder Ähnlichem soll es in der KoMa-Anmeldung ein Textfeld „Anmerkungen“ geben, mit einem Infocfeld, das inhaltlich wie folgt lauten soll: „Die KoMa möchte ein möglichst inklusiver Ort sein. Wir können leider nicht an alle individuellen Lebensumstände denken. Haben wir etwas, was dich betrifft, vergessen, dann teil es uns bitte in diesem Feld mit.“

Der AK hat auch festgestellt, dass diese Thematik viele Ideen anbietet und Diskussionen anregt. Er soll auf der nächsten KoMa fortgesetzt werden, um neue Ideen zu sammeln und um zu besprechen, wie die bisherigen Vorschläge umgesetzt wurden.

AK Akkreditierung für Fortgeschrittene

von Jasmin Usainov, TU Dresden

Im AK Akkreditierung für Fortgeschrittene war Jasmin Usainov für den studentischen Akkreditierungspool vor Ort. Sie hat den Pool und das damit verbundene demokratische Selbstverständnis sowie die Rolle der pooltragenden Organisationen sowie den Weg in den Pool erläutert. Als studentisches Akkreditierungsratsmitglied hat sie verschiedene Themen berichtet und mit dem Plenum diskutiert. Außerdem wurde besprochen, wie eine Systemakkreditierung abläuft, welche Chancen und welche Risiken für Studierende damit verbunden sind und an welchen Stellen Studierende besonders aufpassen sollten, dass sie nicht übergangen werden. Es konnten viele Fragen gestellt und einige für die Arbeit im Pool interessiert werden. Außerdem wurde auf die zentrale Datenbank des Akkreditierungsrates auf antrag.akkreditierungsrat.de und auf die Möglichkeit einer Beschwerde beim Beschwerdeausschuss des Akkreditierungsrates hingewiesen.

Alle Interessierten sind eingeladen, an Schulungsseminaren vom studentischen Akkreditierungspool unter www.studentischer-pool.de teilzunehmen und über die KoMa Poolmitglied zu werden. Interessierte Studischaften, die gerade vor einer Systemakkreditierung oder Ähnliches stehen, können den KASAp auch unter kasap@studentischer-pool.de erreichen und einen gemeinsamen Workshop ausmachen, wo vor Ort diskutiert und zusammengearbeitet werden kann. Trotz einiger kritischen Punkte des deutschen Akkreditierungswesens schließt der Ak mit der Erkenntnis, dass Akkreditierung letztlich als Chance gesehen werden sollte, die studentische Position systematisch einfließen zu lassen und Studiengänge verbessern zu können.

AK Ethik

von Laurent Smits, RU Bochum

Bochum hat berichtet, dass sie einen Workshop zum Thema Ethik in der Mathematik anbieten wollen. Dieser soll den Studierenden zeigen, dass Mathematik auch Folgen außerhalb des eigenen Fachbereichs haben kann und auch neue Mathematik Anwendungsbezug haben kann, auch wenn dem nicht gleich so scheint. Bei dem Workshop werden den Studierenden ein Paper aus dem Forschungsbereich „Ethik der Mathematik“ sowie einige Aufgaben zu diesem Thema gegeben, welche zur Diskussion anregen sollen. Anschließend wurde sich im AK über die eben genannten Ziele ausgetauscht.

AK Karte der Mathematik

von Laurent Smits, Uni Bochum

Im Anschluss zum gleichnamigen AK der KoMa 84 wurden die Bochumer Karte der Mathematik und die Ergebnisse der vorangegangenen WACHKoMa besprochen. Hierbei wurde auf github verwiesen und einmal detailliert, anhand des How to's, besprochen wie jede Fachschaft eine eigene Karte mit Graphviz erstellen kann. Ausserdem wurden zwei Wege besprochen, wie die Karte online fähig gemacht wurde, nämlich einmal mit Graphviz selber indem man für jeden Knoten eine weitere manuell erstellte Karte verlinkt, oder mit einem Java Script, welches die einzelnen Knoten und Kanten einfärbt.

Im zweiten Teil des AKs wurden über die Internetseite zBMATH gesprochen, auf welcher eine "Klassifikation der Mathematik" zu finden ist. Der Konsens war, dass es gewünscht ist auch eine Karte für die universelle Klassifikation zu erstellen, gegebenenfalls auf einer weiteren WACHKoMa. Hierfür sollen die Ersteller der Klassifikation um Hilfestellung gebeten werden.

AK Minimalstandards

von Stefan Achatz, Uni Augsburg

In diesem Arbeitskreis wurden die Minimalstandards, die auf früheren KoMa erstellt wurden durchgearbeitet und Möglichkeiten diskutiert, wie man das Konzept nutzenbringend einsetzen kann. Nach einer Gruppendiskussion, bei der sich mit den einzelnen Abschnitten der Standards auseinandergesetzt wurde, kam der AK zu dem Ergebnis, dass das Konzept sehr vielversprechend ist, jedoch die vorliegende Version überarbeitet werden müsste. Im Anschluss wurden dazu zahlreiche Ideen gesammelt, die sowohl die Minimalstandards betreffen, als auch darüber hinausgehen. Daraufhin gab einen weiteres Treffen in kleinerem Kreis, bei welchem angefangen wurde, diese Vorschläge anzugehen, dabei jedoch festgestellt, dass dies den Rahmen der 85.KoMa sprengt. Es gab den Vorschlag dazu auf einer WACHKoMa (Zwischentreffen) weiterzuarbeiten.

AK Hochschulgesetz NRW

von Felix Blanke, Uni Bonn

Ziel dieses AKs war der Austausch über die konkreten Auswirkungen der nun in Kraft getretenen Novelle des NRW-Hochschulgesetzes. Festgestellt wurde, dass nun gemäß §64 Abs. 2 Punkt 10 Prüfungsordnungen die Anfertigung von Kopien von Klausuren regeln müssen.

Darüber hinaus wurden alle besprochen Änderungen bereits in vergangenen Resolutionen behandelt. Dies umfasste insbesondere Anwesenheitspflichten, Studienverlaufspläne, SHK-Räte, die Viertelparität im Senat sowie die Zivilklausel. Bei vielen dieser Punkte ist den Universitäten nun die Änderung freigestellt. Da dies allerdings häufig eine Änderung der Grundordnung der Universitäten erfordert, soll dieser Arbeitskreis in einigen Semester wieder zusammenkommen, um die tatsächlichen Auswirkungen des Gesetzes in diesen Punkten zu besprechen.

AK Ausländische Studierende

von Alexander Hilpert, Universität Augsburg

Der AK ausländische Studierende hat sich darüber ausgetauscht, in welchem Umfang es an den verschiedenen Hochschulen Maßnahmen gibt, die ausländischen Studierenden den Studieneinstieg und -alltag erleichtern sollen. Dabei wurde insbesondere auf Angebote eingegangen, die von der Studierendenvertretung organisiert werden. Die bisher implementierten Maßnahmen reichen dabei von übersetzten Websites und englischsprachigen Vorlesungen über besondere Einführungsveranstaltungen und Sprachkurse bis zu „Buddy“- und Mentoren-Systemen, bei denen jedem ausländischen Studierenden ein einheimischer Studierender zugeordnet wird, der als Ansprechperson zur Verfügung steht und das Einleben in das neue Land unterstützt.

Die anwesenden Fachschaften konnten viel voneinander lernen und haben neue Ideen in die eigene Hochschule mitnehmen können.

AK Fachschaftskiosk

von Nico Albers, Uni Hamburg

Wie bereits auf der 82. KoMa in Berlin, wollte dieser Arbeitskreis wieder einmal über den Service eines Kiosks reden, den man den Kommilitonen der Fachschaft häufig anbietet. Hier stellen sich verschieden Fragen, begonnen von Angebot und organisatorischen Dingen bis hin zu den größeren Themen wie Nachhaltigkeit und rechtlichem Rahmen.

Die unterschiedlichen Angebote der anwesenden Fachschaften reichen von Süßigkeiten und Snacks über frischen Kaffee bis zu Kaltgetränken. Bei einigen wird dies nur fachschaftsintern, häufig aber auch offen für alle Studierende der Fachschaft angeboten. Bezahlt wird bei allen in Bar oder über eine Kasse des Vertrauens, die Preise liegen dabei meist gerundet über den Einkaufspreisen.

Als mögliche Probleme beziehungsweise Diskussionspunkte wurden folgende Punkte in den Raum gestellt:

- Rechtsform und Legalität
- Hoher Umsatz, insbesondere wenn dieser temporär auf privaten Konten liegt, sorgt dies möglicherweise für private Probleme
- Umgang mit Lebensmitteln und Getränken (insbesondere in Hinblick auf MHD/AD, Nachhaltigkeit und Notwendigkeit)
- Wie kann man möglichen Gewinn (falls kalkulierter Schwund nicht eintrat) unkompliziert wieder an die Studierenden zurückgeben
- Brandschutz bei Elektroinstallationen

Den intensivsten Diskussionspunkt stellte sicherlich der Umgang mit Lebensmitteln dar. Dies war im Wesentlichen motiviert durch das Anliegen einer Fachschaft, möglichst auf Nachhaltigkeit zu achten. Hier wurde herausgestellt, dass insbesondere Bestellung von Lebensmitteln meist mit unnötig hohem Verpackungsmüll verbunden ist. Auch die Nutzung von Angeboten, die Produkte vor dem Wegwerfen bewahren sollen (TooGoodToGo, Foodsharing, Onlineshops die Lebensmittel kurz vor oder über Ablaufdatum anbieten) wurde kontrovers diskutiert. Als Erfahrungswert wurde genannt, abgelaufene Getränke kostenfrei herauszugeben, mit Lebensmitteln gab es kaum Erfahrung, dies wurde aber von der Mehrzahl der Anwesenden aus Gründen der (dadurch möglicherweise verstärkten) Rechtsunsicherheit kritisch gesehen. In Hinblick auf Verpackungsmüll wurde geraten, nur Großpackungen zu kaufen und Schokoriegel beispielsweise eher nicht anzubieten, Studierende können sich zum Beispiel eine Kekspackung teilen. Außerdem wurde auf Bruchware hingewiesen, die man auch häufig vergünstigt beziehen kann und die sonst weggeworfen wird. Bei Fachschaften mit Kaffeekonsum gibt es teilweise Filtermaschinen, sonst wird auf nachfüllbare Kapseln hingewiesen.

Zu den anderen Punkten gab es kaum Ideen, wir haben die diskutierten Punkte zusammengefasst. Hierzu bot ein Anwesender aus Bonn an, den Wunsch nach juristischem Input in das Organisationsteam der kommenden KoMa in Bonn. Die Punkte wurden wie folgt zusammengefasst:

- Lebensmittel über MHD
- Dinge verkaufen, insbesondere mit Hinblick auf drei Typen:
 - Fachschaft mit Verein, kann der das und unter welchen Umständen?
 - Fachschaften, die selber keine rechtsfähige Person sind, aber an deren Universität die verfasste Studierendenschaft eine Teilkörperschaft des öffentlichen Rechts ist

- Fachschaften, die *Teilkörperschaften des öffentlichen Rechts* sind
- Falls ja, wie sieht es mit Umsatzlimits aus?
- Offene und rum stehende Kasse (des Vertrauens), aus der Getränke zum Selbstkostenpreis verkauft werden? Was wenn da doch mal etwas Gewinn passiert? Wie kann man das den Studis zurückgeben?

AK Schnupperuni

von Lisa Iden, TU Dresden

Der AK Schnupperuni hat sich mit der Frage beschäftigt, wie die richtige Wahl des Studienfaches gelingen kann. In diesem AK wurde vor allem das Konzept einer Schnupperuni diskutiert:

In einer gewissen Zeitspanne vor dem Studium sollen verschiedenen MINT-Studienfächer durchlaufen werden. Unklar hierbei waren folgende Punkte:

- Länge eines Schnupperstudiums: zwischen 3 und 12 Monaten
- Welche Fächer sollten angeschaut werden: Mathematik, Physik, Chemie, ...
- Wie soll das in den Unialltag der Lehrenden integriert werden? Spezielle Vorlesung für die Schnupperuni?

Im Rahmen dessen führten unsere Gespräche auch in Richtung SchülerInnenuni und Schnupper- oder offene Tage der Universitäten, insbesondere der MatNat-Fakultäten.

Resolutionen

Eine Resolution ist eine gemeinsame Stellungnahme der KoMa (d. h. der dort anwesenden Menschen) zu meist politischen und fachlichen Themen im Bezug zum Mathematikstudium und der Fachschaftsarbeit.

Resolutionen werden meist auf dem Abschlussplenum beschlossen. Sie werden veröffentlicht (Presse) und an die jeweiligen Ministerien/Regierungen etc. verschickt.

KoMa-Büro, % Fachschaft Mathematik-Physik, Karl-Liebknecht-Str. 24-25, 14476 Golm

Hochschulrektorenkonferenz
Kultusministerkonferenz
Datenschutzbeauftragte des Bundes und der Länder
Österreichisches Bildungsministerium

Resolution zur Nutzung kommerzieller Plattformen in Hochschulveranstaltungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir, die 85. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften, halten es für unzumutbar, wenn offizielle Veranstaltungen einer Hochschule das Nutzen von Plattformen erwarten oder gar voraussetzen, die aus kommerziellen Zwecken Nutzerdaten erheben. Insbesondere beinhaltet dies Angebote zur Vernetzung der Veranstaltungsteilnehmenden mit Bezug auf den Veranstaltungsinhalt, deren Nichtnutzung zu Benachteiligungen einzelner Studierender führt. Es obliegt der Hochschule, den Studierenden für das Studium notwendige Hilfsmittel, Kommunikationsstrukturen und Netzwerke unter angemessenen Bedingungen zur Verfügung zu stellen.

Wir fordern, dass die Hochschulen dafür Sorge tragen, dass in all ihren Veranstaltungen der vollständige Zugang zu Materialien, Verwaltungskommunikation, Ankündigungen und Netzwerken gewährleistet ist. Dabei muss ausgeschlossen werden, dass Teilnehmende benachteiligt sind, wenn sie ihre Daten oben beschriebenen Anbietern nicht zur Verfügung stellen.

*Resolution der 85. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften,
Potsdam, den 02. November 2019*

Plenarprotokolle

Im Plenum treffen sich alle Teilnehmer, um gemeinsam Informationen auszutauschen und zu diskutieren. Vom Plenum werden Beschlüsse gefasst. Immer gibt es ein Anfangs- und ein Abschlussplenum, nach Bedarf auch ein oder mehrere Zwischenplena. Die Teilnahme am Plenum ist natürlich freiwillig, trotzdem ist es wichtig, dass möglichst alle daran teilnehmen, um Informationen an alle weitergeben zu können und damit alle Positionen berücksichtigt werden können. Bei themenbezogenen Zwischenplena ist das z. T. weniger wichtig.

Anfangsplenum

Datum: 29.10.2019

Dauer: 19:00 bis 23:11

Leiter: Niels Jürgensen

Tagesordnung

1. Begrüßung durch die Orga
2. Allgemeine organisatorische Informationen
3. AK Vorstellung
4. Vorstellung der Fachschaften
5. Sonstiges

Begrüßung durch die Orga

Jasmin begrüßt stellvertretend für die gesamte Orga die Teilnehmer der KoMa 85.

Organisatorisches

- Allgemeine Informationen zu den Erkennungsmerkmalen von Orgas und Helfern, zu den Räumlichkeiten, zum Ablauf der Tagung sowie zum Mörderspiel werden gegeben.
- Die Teilnehmendenausweise werden erklärt.
- Es wird darauf hingewiesen, dass Anwesende jeden Tag in der entsprechenden Anwesenheitsliste für das BMBF zu unterschreiben haben.
- Die Website der aktuellen KoMa findet man unter <https://www.math.uni-potsdam.de/institut/koma85/>. Dort sieht man auch den aktuellen AK Plan.
- Der Kurier wird vorgestellt. Es wird daran erinnert, dass alle Arbeitskreise einen Bericht für den Kurier zu erstellen (bzw eine dafür verantwortliche Person zu bestimmen) haben.

AK Vorstellung

Die Arbeitskreise werden gesammelt und vorgestellt.

Fachschaftsberichte

Die Fachschaften, nach Bundesländern und Städten alphabetisch geordnet, stellen sich, ihre laufenden Projekte und aktuelle Situation, vor. Die detaillierten Fachschaftsberichte sind ab Seite 15 nachzulesen.

Sonstiges

- Die inoffiziellen Telegram-Vernetzungs-Chatgruppen werden vorgestellt.
- Es wurde Infrastruktur zum Tauschen von Exkursionsplätzen geschaffen.
- Der Förderverein der KoMa e.V. stellt sich vor. Es wird auf die Mitgliederversammlung nach dem Zwischenplenum hingewiesen.
- Der AK-Plan wurde erstellt. Im Plenum wird der Plan noch optimiert.

Zwischenplenium

Datum: 01.11.2019

Dauer: 19:00 bis 21:32

Leitung: Niels Jürgensen

Tagesordnung

1. AK-Berichte
2. Fachschaftsvorstellung
3. Resolutionsentwürfe
4. KoMa88
5. Sonstiges

AK-Berichte

Arbeitskreise, die bereits getagt haben, stellen ihre Ergebnisse vor. Die Berichte sind im Kurier ab Seite 35 zu finden.

Fachschaftsberichte

Die nachgereisten Fachschaften stellen sich vor.

Resolutionsentwürfe

Es wurde der folgende Resolutionsentwurf vorgestellt und diskutiert:

- Nachholklausuren

Der Entwurf wird zur Überarbeitung und Abstimmung auf das Abschlussplenium vertagt.

KoMa88

Dresden meldet Interesse an, die KoMa88 ausrichten zu dürfen. Im Abschlussplenium wird der Austragungsort beschlossen.

Sonstiges

- Zwei Personen bitten darum, durch die KoMa in den studentischen Akkreditierungspool entsandt zu werden. Da keine der Personen KoMa-Teilnehmende sind oder waren, werden sie nicht als geeignet erachtet, die KoMa in diesem Gremium zu vertreten.
- Für den Ars Legendi Fakultätenpreis wird ein studentischer Juror gesucht.
- Das Pool-Vernetzungstreffen wird am 29.11.-1.12. stattfinden. Die KoMa hat dort eine Stimme, bereits entsandte KoMa-Teilnehmende werden diese Stimme wahrnehmen.
- Bochum meldet Interesse an, die 89. KoMa auszurichten. Die Entscheidung folgt auf der KoMa86.
- Im Anschluss an das Plenum findet die jährliche Mitgliederversammlung des KoMa e.V. statt. Es besteht die Gelegenheit, vor Versammlungsbeginn noch dem Verein beizutreten.

Abschlussplenum

Datum: 02.11.2019

Dauer: 19:00 bis 00:27

Leitung: Niels Jürgensen

Tagesordnung

1. Gruppenfoto
2. Organisatorisches
3. AK-Berichte
4. Resolutionen
5. KoMa88
6. KoMa Förderverein
7. Sonstiges

Gruppenfoto

Es wird ein Gruppenfoto von allen Teilnehmenden gemacht.

Organisatorisches

Das Organisationsteam gibt noch einige Informationen zu Teilnahmebestätigungen und Abreise.

AK-Berichte

Arbeitskreise, die bereits getagt haben, stellen ihre Ergebnisse vor. Die Berichte sind im Kurier ab Seite 35 zu finden.

Resolutionen

Es wurden folgende Resolutionsentwürfe vorgestellt und diskutiert:

- Nachholklausuren
- Social Media

Gegen „Nachholklausuren“ liegt ein Veto vor. Die Resolution „Social Media“ wurde im Konsens beschlossen und ist in diesem Kurier ab Seite 57 zu finden.

KoMa88

Dresden bittet darum, die 88. KoMa ausrichten zu können.

KoMa Förderverein

Der Förderverein der KoMa e.V. stellt sich vor und berichtet von der letzten Vereinssitzung. Der Vereinsvorstand wurde neu gewählt und besteht jetzt aus:

- Vorsitzender: Sebastian Uschmann
- Stellvertretende Vorsitzende: Helene Glöckner
- Kassenwart: Jonathan Schäfer

Sonstiges

- Die KoMa entsendet Markus von der Uni Hamburg als ihren Vertreter in die Jury des Ars Legendi Fakultätenpreis.
- Die KoMa entsendet Laurent von der Ruhr-Uni Bochum und Simon von der TU Wien als Vertreter in den studentischen Akkreditierungspool.
- Nico aus Hamburg wird in das Administratorenteam der KoMa aufgenommen.
- Graz meldet Interesse an der KoMa90 an und bittet um eine Abstimmung darüber bereits auf der kommenden KoMa86.
- Fundsachen werden von Niels präsentiert, einiges kann zurückgegeben werden.

Blitzlicht

- Danke lieber KoMa ev für die Orga dieser KoMa und auch an die fleißigen Helfer aus Potsdam
- Wir sehen uns nächstes Mal und ich hab noch nie so viel auf ner Koma geschlafen.
- War gut, bis zum nächsten mal
- Joa war schön.
- Gerne Wieder

- Wow sind wir früh fertig
- Viel produktiver als geplant
- Die Anwendung bijektiver Abbildung im normalen Leben werde ich so schnell nicht vergessen.
- Zuhause ist es am schönsten
- Orga war gar nicht sooooooo stressig wie gedacht.
- Viel weniger Resos als auf der Zapf
- Super Frühstück!
- hat Spaß gebracht
- Das KIF Abschlussplenum läuft noch
- Danke Niklas für die zwei Bier
- Hat Spaß gemacht gerne wieder
- Schöne Koma. Danke an die Orga. Bis zum nächsten Mal!
- Produktive KoMa, Wenig Schlaf, chaotischer Förderverein, wir sehen uns hoffentlich in Bonn wieder
- War die richtige Entscheidung, spontan noch mitzufahren
- Ak Schlaf ist schön
- Schön, dass ich es hier her geschafft habe
- Schöne KoMa, schöne Reso und bis nächstes Semester in Bonn
- Hatte besseres WLAN als in meiner Wohnung, ich mag Potsdam
- Schöne erste KoMa
- Ich stehe auf diese dicken Dinger
- Schöne Gespräche mit tollen Menschen!
- Super liebe Köche, Danke!
- Chili ist die beste Begrüßung, 2 Resos sind definitiv besser als 14
- Die Plena waren dieses mal ziemlich kurz — fand ich schön
- Ich fand's geil! Danke an alle!
- Tolle KoMa, nächstes mal Reso für Homotarier und Homoganer
- War schön hier
- Hier fehlt noch eine Achsenspiegelung
- Studieren in Österreich ist schön.
- Sehr interessante erste KoMa
- War super erste KoMa
- Danke an Alle, die zu dieser KoMa beigetragen haben

- Voll coole Stadtführung
- Danke für die schöne Zeit und bis Bonn
- tolle letzte Koma, Danke! Ananas bis Bonn
- Ich krieg immer nur die kurzen Plena. War trotzdem schön
- Vielen Dank für die interessanten Erfahrungen
- Man sollte die Packliste beachten.
- Es hat etwas länger als 30 Minuten gedauert.
- Paulus' Knödel sind geil
- Und deine Mudda auch
- Spaßig wie immer, danke an die Orga, kommt gleich zu Karaoke
- War meine erste KoMa, war viel cooler, als gedacht
- Danke an die KoMa für die tolle Orga.
- Jetzt noch ein bisschen Lovecraft und AKaraoke
- Schön, schön, schön.
- Danke für die Laugenbrötchen
- Drück auf die Nase! Drück, auf die Nase!
- Wieder coole Leute dagewesen, ich freu mich schon auf Bonn
- Trotz hohen Alters, geiles erstes Mal
- Danke für Alles, vielleicht sieht man sich mal wieder
- Danke an die Orga, danke an die Teilnehmer!
- Die TeX-files der Minimalstandarts liegen wohl noch auf einer Floppy.
- Endlich mal ne KoMa mit Remoulade von Tag 1 an
- Geilen Campus habt's ihr hier!
- Schlaf wird überbewertet
- Jeder soll jederzeit in der Lage sein, sich seine Fehlversuche abzuholen
- Der beste Programmpunkt war die Verteilung der Fundsachen.
- Zweimal Eintopf, ein Dutzend Kuschel AKs und unzählige Mate
- KoMa-foundations ist ein schönes Thema.
- Nächstes Jahr kriegen wir das Zwischenplenum auch noch kürzer als die Vereinssitzung
- Meine 16. KoMa war super-sweet
- Schlaflos in Potsdam
- Danke das ihr hier ward und so ganz ganz lieb ward
- Drei Kreuze

Sonstiges

